Erscheint täglich.
Preis:
durch die Boten M. 2,
durch die Post M. 2,20
per Quartal,
monatlich 67 Pfennig.

Anzeigen:
Petitzeile oder Raum 15 Pfg.
Minimum 2 Zeilen.
Reklamen 50 Pfg.
Fernsprechanschluß Nr. 1028.

Düsseldorfer Volksblatt.

Chefredakteur Dr. Ed. Hüsgen. Verantw. Redakteur: Ludw. Weber in Düsseldorf. Druck und Verlag der Aktien-Gesellschaft Düsseld. Volksblatt in Düsseldorf.

Haupt-Expedition:
Bastionsstraße 14.

Filial-Expeditionen:
Marktstr. 5, Schadowstr. 35, Neußerstr. 50, Friedrichstr. 42, Schützenstr. 1, Kölnerstr. 299, Nordstr. 25, Oststr. 76, Friedrichsplatz 6.

Agenturen:
Annoncen-Bureaus in allen größeren Städten.

Nr. 51. Freitag, 23. Februar 1894 (Reinhard). 28. Jahrg.

Bestellungen auf das „Düsseldorfer Volksblatt" für **Monat März** zum Preise von 67 Pfg. mache man gefl. bei unserer Haupt-Expedition Bastionsstraße 14, oder bei den Zeitungsboten. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Abonnementsbeträge auf Wunsch **monatlich** abgeholt werden. Freunde und Parteigenossen bitten wir, mit uns für die Verbreitung des Blattes wirken zu wollen.

Redaktion und Verlag.

♂ Die 41. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands

wird gemäß dem Beschluß der Würzburger Versammlung und im Einverständnis mit dem ständigen Kommissar der General-Versammlungen S. D. Fürsten Karl zu Löwenstein in den Tagen vom 26. bis 30. August in Köln stattfinden.

Sechsunddreißig Jahre werden dann verflossen sein, seit zum ersten und einzigen Male eine der 40 Versammlungen der deutschen Katholiken in den Mauern der rheinischen Metropole tagte. Wiederholt ist der lebhafte Wunsch, nochmals die Vertreter der Glaubensgenossen aus dem ganzen Vaterlande in Köln begrüßen zu dürfen, an äußern Umständen gescheitert. Um so lebhafter war die Freude der Kölner Katholiken darüber, daß ihnen endlich wieder die Gelegenheit geboten wird, einer Veranstaltung eine würdige Stätte zu bereiten, die seit fast 50 Jahren so vieles für die Verteidigung der Kirche und die Entwickelung des kirchlichen Lebens in Deutschland gethan hat.

Diese allgemeine Genugthuung fand ihren Ausdruck in der Schnelligkeit und Energie, mit welcher die Vorbereitungen in Angriff genommen wurden. Auf Veranlassung des ständigen Kommissars und Sr. Eminenz des Herrn Kardinal-Erzbischofs von Köln, welcher den Plan freudig begrüßte, bildete sich schon Anfang Januar ein Lokal-Komité, welches sich in den folgenden Wochen ergänzte und in Ausschüsse für die verschiedenen Arbeiten gliederte. Eine besondere Freude war es für das Komité, als Ehrenpräsidenten zwei Männer in seiner Mitte zu sehen, deren Teilnahme eine besondere Gewähr für das Gelingen bietet: Herrn Appellationsrat a. D. Dr. August Reichensperger, den Vorsitzenden der Kölner Versammlung von 1858, und Herrn Dr. Joseph Schmitz, der im vorigen Jahre mit der bischöflichen Würde geziert, in seine Vaterstadt zurückgekehrt ist.

Gute Hoffnung erweckt auch das ebenso eifrige wie einträchtige Zusammenwirken, welches in allen Sitzungen des Komités, des Vorstandes und der Ausschüsse zutage trat. Namentlich die schwierige Lokalfrage wurde in glücklicher Weise gelöst. Vorübergehend wurde die Frage erörtert, ob der im letzten Jahrzehnt gewaltig gestiegene Zudrang zu einer Teilung in zwei Lokalen nötigen werde. Daß der schöne Gürzenichsaal für die abendlichen Massenversammlungen nicht genüge, konnte ja keinem Zweifel unterliegen. Jetzt ist ein Ausweg dahin gefunden, daß die Begrüßung am 26. August und die festliche Schlußveranstaltung am 30. August im Gürzenich stattfindet, während für die großen Abendsitzungen der reichlich 5000 Personen fassende, akustisch sehr geeignete Holzbau im Kaisergarten zur Verfügung steht. Bedenken konnte hier nur die Lage am äußersten Nordende der Stadt erregen; aber die bequemen Verbindungen und die Vorteile und Annehmlichkeiten, welche der große Garten und die ausgedehnten Nebenbauten für Restaurationszwecke usw. bieten, lassen darüber hinwegsehen.

Weitaus das Meiste bleibt freilich noch zu thun übrig. Viel Zeit, Geduld und selbstlose Arbeit wird noch erforderlich sein, ehe das Komité sich sagen darf: Alles ist fertig, und die Kölner Versammlung wird den Vergleich mit ihren Vorgängerinnen nicht zu scheuen brauchen. Um dieses Ziel zu erreichen, rechnet das Komité auf das freundliche Entgegenkommen und die thätige Unterstützung der Kölner Bürgerschaft und der Freunde da draußen.

Um den Segen des Höchsten für das begonnene Werk zu erbitten, wird am Sonntag den 25. d., vormittags 11 Uhr, ein Eröffnungs-Gottesdienst in der St. Mariä-Himmelfahrts-Kirche stattfinden. Herr Weihbischof Dr. Schmitz wird das hl. Meßopfer darbringen und dann eine Ansprache an die Versammelten richten.

Der Vorstand des Kölner Lokal-Komités ist in folgender Weise zusammengesetzt:

I. Ehrenpräsidium:
Dr. theol. Schmitz, Weihbischof. Dr. jur. Aug. Reichensperger, Appellationsgerichtsrat a. D.

II. Präsidium:
1. Justizrat Custodis, Rechtsanwalt. 2. Justizrat Jansen, Rechtsanwalt und Beigeordneter der Stadt Köln. 3. Eb. Fuchs, Kaufm., Reichs- und Landtags-Abg.

III. Schriftführer:
1. Jak. Schmitz-Valckenberg, Kaufm. 2. Karl Esser, Rechtsanwalt. 3. Heinr. Wirtz, Rechtsanwalt. 4. Karl Trimborn, Rechtsanwalt und Stadtverordneter.

IV. Schatzmeister:
Elkan, Bankdirektor.

V. Ehrenmitglieder:
Dr. Berlage, Dompropst und Protonotar. Grosmann, Landgerichtsrat a. D. Heimann, Stadtbaurat. Dr. Kleinheidt, Generalvikar und Domdechant. Pünder, Oberlandesgerichtsrat. Reichensperger, Landgerichts-Direktor. Schenk, Justizrat. Thomas, Pfarrer, Ehren-Domherr und Stadt-Dechant.

VI. Vorsitzende der Kommissionen:
a. Finanz-Kommission.
Elkan, Bank-Direktor. Jakob Schmitz-Valckenberg, Kaufmann.

b. Empfangs- und Wohnungs-Kommission:
Otto Loosen, Kaufmann. Michael Bilstein, Rentner und Stadtverordneter.

c. Bau- und Ausschmückungs-Kommission:
Albermann, Bildhauer und Stadtverordneter. Krings, Regierungsbaumeister.

d. Begrüßungs- und Fest-Kommission:
Michael du Mont, Kaufmann und Stadtverordn. Horten, Kaufmann.

e. Ordnungs-Kommission:
von der Acht, Landtags-Abg. Rody, Kaufmann.

f. Redner-Kommission:
Ditges, Pfarrer. Dr. Cardauns, Hauptredakteur.

g. Preß-Kommission:
Franz X. Bachem, Verleger. Heinrich Theissing, Verleger.

△ Die Reichstagswahl in Mörs-Rees,

welche den Reichstag heute beschäftigen soll, darf weit über die Grenzen dieses niederrheinischen Wahlkreises hinaus die öffentliche Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen, weil dabei ein Kabinettsstück von amtlicher Wahlbeeinflussung die erste Rolle spielt.

In Mörs-Rees, im 7. Wahlkreise des Regierungsbezirks Düsseldorf, ist bei der Reichstagswahl vom 15. Juni v. J. der Landrat Gescher in Wesel (katholisches Mitglied der konservativen Fraktion) mit einer Mehrheit von 217 Stimmen über die absolute Majorität gewählt worden. Gegen diese Wahl ist ein Protest erhoben worden, der sich in der Hauptsache auf eine von dem Landrat Dr. Haniel in Mörs ausgeübte unerlaubte amtliche Wahlbeeinflussung stützt, welche die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstags veranlaßt hat, die Wahl des Abg. Gescher zu beanstanden. Dieser Beschluß der Wahlprüfungskommission ist, wie der schriftliche Bericht derselben betont, ohne Widerspruch erfolgt.

Der Herr Landrat Dr. Haniel von Mörs hat, wie der Wahlprotest behauptet und was bisher noch nicht hat bestritten werden können, an sämtliche Bürgermeister des Kreises Mörs unter dem 9. Juni v. J. folgendes amtliche Schreiben gerichtet:

„Die Neuwahlen zum Reichstage stehen dicht bevor und ist, wie Sie wissen, der Herr Landrat Gescher zu Wesel als Kandidat der nationalen Partei einstimmig aufgestellt. — Infolge dieser Kandidatur ist unter den jetzigen Verhältnissen begründete Hoffnung vorhanden, diesmal einen Vertreter der regierungsfreundlichen Anschauung in den Reichstag zu senden, welches um so mehr geboten erscheint, da das Reich durch die Nichtannahme der Militärvorlage unabsehbaren Verwicklungen entgegensteuern wird, welche zum Ruin des Vaterlandes führen können. — Geboten ist es daher für jeden deutschen Mann, sein ganzes Können einzusetzen, um das Unheil von unserem Vaterlande abzuwenden. — Meine dringende Bitte geht nun dahin, daß Euer Wohlgeboren dafür Sorge tragen und überall durch Bildung geeigneter Komités dahin wirken wollen, daß sämtliche nationalgesinnte Wähler am Tage der Wahl ihren Wahlzettel in die Wahlurne werfen. — Nur auf diese Weise kann der Sieg errungen werden. Da vor sechs Jahren unser Kandidat Baumann nur mit 185 Stimmen unterlegen ist, so ersehen Sie, daß es auf jede einzelne Stimme ankommt, und werden wir, wenn die Komités ihre Schuldigkeit thun, bestimmt siegen. Nach geschehener Wahl bitte ich sofort Telegramm über das Resultat mir zuzusenden.

Der Landrat (gez.) Dr. Haniel.
An sämtliche Herren Bürgermeister. Nr. 3218."

Die Wahlprüfungskommission des Reichstags hat den auf dieses Schreiben gestützten Protestpunkt widerspruchslos für erheblich erachtet, indem die Kommission annahm,

„daß der Landrat als oberster Vertreter der Landespolizei im Kreise sich einer Beeinflussung der ihm unterstellten Bürgermeister, wie solche sich aus dem im Protest mitgeteilten Cirkularschreiben vom 9. Juni 1893 ergiebt, durchaus zu enthalten habe, und daß eine solche Wahlbeeinflussung für die Frage, ob die Wahl gültig zustande gekommen, von der größten Bedeutung sei."

Aus dieser wörtlich dem Wahlprüfungsbericht entnommenen Anschauung der Kommission ergiebt sich sehr deutlich, daß die Wahlprüfungs-Kommission dem Reichstage statt der Beanstandung der Wahl des Abg. Gescher eine Ungiltigkeits-Erklärung derselben vorgeschlagen haben würde — wenn die Echtheit des obenerwähnten landrätlichen Schreibens hätte festgestellt werden können. Darum hat die Kommission beim Reichstage beantragt, die Entscheidung über die Giltigkeit der Wahl des Abg. Gescher auszusetzen und über die Echtheit des landrätlichen Schreibens Beweis zu erheben durch Einforderung der Urschrift desselben und durch Beweiserhebung darüber, ob und aus welcher Bürgermeisterei des Kreises Mörs das Schreiben abgegangen ist. Ueber den letzteren Punkt soll die amtliche Erklärung des Landrats Dr. Haniel eingefordert werden.

Durch diese Beweisaufnahme, welche die Wahlprüfungskommission des Reichstags füglicher Weise nicht umgehen konnte, obschon wohl kein Mitglied der Kommission an der Echtheit des Schreibens oder an der Aufforderung desselben an die Bürgermeister des Kreises Mörs auch nur den geringsten Zweifel hatte, ist die Ungiltigkeits-Erklärung der Wahl des Abg. Geschers nur hinausgeschoben worden. In ähnlicher Weise wird ja im Civilprozesse auch häufig von säumigen Schuldnern durch eine Beweisaufnahme das verurteilende Erkenntnis und die Exekution hinausgeschoben, „um Zeit zu gewinnen". Für sehr anständig wird ein solches Verschleppungsverfahren in der öffentlichen Meinung nicht gehalten, wenn auch der Schuldner selbst die Kosten dieser Verschleppung zu tragen hat.

Bei der Beanstandung einer Wahl darf aber der betreffende Abgeordnete noch immer die Rechte seines Mandats ausüben, auch wenn er weiß, daß sein Mandat nach erhobener Beweisaufnahme ganz bestimmt für ungültig erklärt wird. Vielfach legen deshalb auch Abgeordnete, deren Wahl über kurz oder lang vom Reichstag für ungültig erklärt werden muß, schon vorher ihr Mandat nieder und in Reichstagskreisen wird das auch vom Abg. Gescher, der wohl selbst die Ungiltigkeitserklärung seiner Wahl in Mörs-Rees voraussieht, erwartet, sobald der Reichstag den Anschauungen der Wahlprüfungskommission über die unerlaubte amtliche Wahlbeeinflussung beigetreten ist. Herr Landrat Gescher wird ja wohl kaum erklären können, daß das Schreiben des Landrats Dr. Haniel unecht sei, oder daß er dessen Echtheit irgendwie in Zweifel stelle; außerdem würde er durch die rechtzeitige Mandatsniederlegung der peinlichen Situation enthoben werden, bei der dritten Lesung des Centrumsantrags über die Aufhebung des Jesuitengesetzes sich wieder abseits halten zu müssen.

Was Herrn Landrat Dr. Haniel angeht, so sind in der letzten Zeit Gerüchte aufgetaucht aber auch widerrufen worden, daß derselbe „amtsmüde" sei. Wir würden das begreiflich finden. Neben dem kriminalistischen Begriff des „Mißbrauchs der Amtsgewalt" giebt es auch eine öffentliche Meinung, die einen Mißbrauch der Amtsgewalt auch in einer unerlaubten amtlichen Wahlbeeinflussung erblickt. Herr Dr. Haniel hat bisher auch noch nicht die Echtheit seines Wahlbriefes an die Bürgermeister in Abrede gestellt, auch ist noch kein Bürgermeister aus dem Kreise Mörs aufgetreten, der den Empfang des landrätlichen Wahl-Cirkularschreibens in Abrede hätte stellen können. Vielleicht ergiebt die Debatte über die Wahl in Mörs-Rees im Reichstage noch Andeutungen über ein zweites Cirkularschreiben des Herrn Dr. Haniel an die Bürgermeister, das sich auf das erste Cirkularschreiben und dessen Herausgabe bezieht. Wäre es nicht angebracht, auch dieses zweite Cirkularschreiben vom Herrn Landrat Dr. Haniel einzufordern?

Uebrigens ist das Cirkularschreiben des Landrats vom 9. Juni nicht der einzige Stützpunkt für die Anfechtung der Wahl des Abg. Gescher; in Elten ist auch eine Wahlbeeinflussung vorgekommen, die daran erinnert, daß „der Fortbestand des Lehrerseminars für Elten eine Lebensfrage wäre". Die Kommission hat indessen diesen Beschwerdepunkt für nicht genügend substantiiert erachtet; der erste genügt auch vollkommen für die Ungiltigkeitserklärung.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Febr. Der Kaiser ist am Mittwoch Abend von seiner Reise nach Friedrichsruh, Wilhelmshaven und Bremen nach Berlin zurückgekehrt. Am Donnerstag Vormittag fuhr der Kaiser zum Palais des Reichskanzler Grafen Caprivi, um dessen Vortrag entgegenzunehmen. Später empfing er den Kriegsminister, den Chef des Militärkabinetts und den aus dem Hannoverschen Spielerprozesse bekannt gewordenen damaligen Vorsitzenden des Gerichtshofes, Landgerichtsrat Heinroth.

* Wie verlautet, wird der Kaiser in diesem Jahre auch die Antwerpener Ausstellung besuchen und dem belgischen Königspaar in Brüssel einen Besuch abstatten.

* Die Kaiserin wird sich auf ärztlichen Rat mit den kaiserlichen Kindern am 10. März d. J. zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalte nach Abbazzia begeben. Dem Vernehmen nach wird der Kaiser dieselbe während ihres Aufenthalts daselbst auf einige Zeit besuchen. Auch ein Besuch des Kaisers von Oesterreich steht während der Zeit des Aufenthalts des deutschen Kaiserpaares in Abbazzia in Aussicht.

* Mit Zustimmung des Kaisers hat Prinz Friedrich Leopold das Protektorat über die drei altpreußischen Großlogen übernommen. Vor einigen Tagen wurde der Prinz in der Berliner großen Landesloge von zahlreich versammelten Freimaurern zum erstenmal als neuer Protektor begrüßt. In einer Ansprache gab Prinz Heinrich zu Schönaich-Carolath, der Großmeister der Loge „Royal

---

39

Die hübsche Miß Neville.

Von B. M. Croker. Uebersetzt von Emmy Becher.

20. Kapitel.

Mondscheinpoesie.

Ganz von selbst und natürlich machte es sich, daß Moritz bald zur Familie gezählt wurde. Der Tante gefiel er, der Onkel mochte ihn leiden, Mrs. Vane hatte ihn sehr gern, und so mußte ich wohl oder übel dem allgemeinen Beispiel folgen, ja ich fand bald, daß ich ihm noch herzlicher begegnete, als die übrigen. Er hatte Erlaubnis zu kommen, aus und ein zu gehen, wann es ihm beliebte, und es beliebte ihm, beinahe täglich zu kommen, obwohl die Batterie fast drei Meilen von unserem Weltwinkel entfernt lag, was ihn aber nicht hinderte, an unseren morgendlichen Ritten teilzunehmen oder auf seinem Wege zum Klub den Fünf-Uhr-Thee mitzutrinken. Er und Onkel Jim schlossen auf der breiten Grundlage gemeinsamer Jagdpassion eine innige Freundschaft und brachten manchen Tag zusammen mit Enten- oder Schnepfenschießen zu; kühle Nächte und morgendliche Dämmerstunden lagen sie miteinander im Hinterhalt und lauerten dem indischen Meister Petz auf, und Moritz legte zwei prächtige Bärenfelle bildlich und buchstäblich der Tante zu Füßen. Er fand den Weg zu ihrem Herzen bald durch sein fröhliches, frisches Wesen und durch seine Sympathie für ihre Freunde aus der Tierwelt, die ihn einstimmig als Familienglied anerkannt hatten und ihm eine geräuschvolle Huldigung darbrachten, so oft er erschien.

Moritz spielte nie im entferntesten mit Wort oder Blick auf den verhaßten Vertrag an, der uns einst gebunden hatte; er schien denselben völlig vergessen zu haben; so verbannte ich die Erinnerung daran ebenfalls aus dem Kreis meiner Gedanken und stellte mich mit meinem Vetter auf den Fuß eines alten Spielkameraden, dessen Missethaten von der mildernden Hand der Zeit verwischt und ausgelöscht waren und für den ich eine aufrichtige, schwesterliche Zuneigung hegte. Es war ein angenehmes und zugleich pikantes Gefühl, in so freundschaftlichen und ungewöhnlichen Beziehungen zu einem hübschen jungen Manne zu stehen, der weder mein Bruder, noch mein Verlobter war, aber brüderlich mit mir verkehrte, meine Toiletten und mein Betragen kritisierte, mit dem ich gemeinsame Kindheitserinnerungen — wenn auch nicht ausschließlich erfreulicher Art — hatte und mit dem ich so frei und unbefangen plaudern konnte, wie mit dem Onkel oder Mrs. Vane.

Nach Tisch saßen wir gewöhnlich vor dem Hause, besonders in mondhellen Nächten. Verschiedene bequeme geflochtene Stühle standen auf dem Kiesplatz umher, und während wir Damen unsere letzte Tasse Thee schlürften, rauchten der Onkel und Moritz und erzählten sich Jagdgeschichten. Mrs. Vane, Dicky Campbell, Oberst Keith und ich pflegten sie häufig ihren Gesprächen zu überlassen und im Mondenschein die Avenue auf und ab zu wandeln. Wie kühl und klar waren diese hellen Mondnächte! Der silberne Schein verlieh dem Hause, den es umgebenden Bäumen, dem üppigen Buschwerk märchenhaften Reiz. Ein leiser Windhauch bewegte die träumenden Blätter der Schlingpflanzen und spielte mit den weißen, schimmernden Blüten der Korkeiche, indes wir auf und ab gingen; während Tante ihr Schläfchen machte und die beiden passionierten Jäger tiefe, unheilvolle Pläne gegen die unschuldigen Tiger schmiedeten, die sich in demselben Augenblick aus ihrem heißen, ungesunden Dschangel hervorschlichen, um auf ihr Abendbrot in Gestalt von zur Tränke ziehenden Büffeln und Rehen zu lauern.

Aber solch ein leidenschaftlicher Sportsman er auch war, bilde ich mir doch ein, daß Schrot Nr. 6, konische Sprengkugeln und Arsenikseife gelegentlich in den Hintergrund traten — und von Zeit zu Zeit fand Moritz Zeit, mit mir zu plaudern. Unser allererstes derartiges tête-à tête steht noch so deutlich vor mir, als wäre es gestern gewesen. Es war eine mondhelle, klare Nacht, als wir miteinander an das Thor hinunterschlenderten — ausnahmsweise allein.

Unser Thor war kein massives, eisernes, sondern eine einfache hölzerne Barriere aus vier Balken. Moritz rauchte und lehnte mit den Armen auf dem obersten Querholz und blickte hinaus in die weite mit Palmen umsäumte Ebene vor uns. Die Tulpenbäume rauschten und warfen seltsam phantastische Schatten auf den weißen Sand. Keine Seele war zu sehen; das ferne Gebell irgend eines Hundes war der einzige Ton, der die majestätische Stille störte.

Ich stand nicht gern, und da ich keinen brauchbaren Sitz entdeckte, kletterte ich sehr gewandt, aber in ganz eleganter, damenhafter Weise an den drei Balken hinan und setzte mich auf den obersten; ich ordnete meine weißen Röcke zierlich und ließ dabei ein Paar sehr niedlicher Saffianschuhe und einen kleinen Streifen meiner braunseidenen Strümpfe sehen, lehnte dann den Kopf an den steinernen Thorpfeiler und war nun ganz bereit zu einer Plauderei.

„Der alte Adam," bemerkte mein Vetter, seine Cigarre aus dem Munde nehmend und etwas scheel auf meine plötzliche Erhöhung blickend.

„Durchaus nicht," versetzte ich rasch. „Weshalb soll ich stehen, wenn ich sitzen kann?"

„Nun, ein Thor gilt in der Regel nicht für eine Sitzgelegenheit."

„Und weshalb nicht? Weshalb nicht ebensogut wie ein Zaun? ‚Ich sitze auf dem Zaune, Mary,' ist ein bekanntes Citat; weshalb nicht auf dem Thore? Dieses ist nicht höher, als mancher Zaun bei uns zu Haus!"

„Sehr wahrscheinlich; trotzdem ist es nicht ganz passend für dich; ich will dir einen Stuhl holen. Ei, wer ist denn das Paar dort auf der Straße?" unterbrach er sich, auf zwei Personen deutend, die, soeben erst sichtbar geworden, Arm in Arm in tiefer Glückseligkeit dahinwandelten.

„O, das wird Miß Ellis mit ihrem Zukünftigen sein," antwortete ich und verlor durch meine Bemühungen, sie deutlich zu sehen, beinahe das Gleichgewicht. „Wie rührend! Jetzt ist das alles schön und gut, aber ob sie wohl heute über zwei Jahre noch Mondscheinspaziergänge machen, um einander ganz und ungeteilt zu genießen?"

„Ich sehe nicht ein, warum sie es nicht thun sollen," versetzte Moritz, die Asche von seiner Cigarre abstreifend. „Nun, ich denke mir, daß sie bis dahin des Beisammenseins ziemlich überdrüssig geworden sein werden," sagte ich gähnend; „kaltes Hammelfleisch und schwarzer Thee werden die Liebe rasch abkühlen. In geflickten alten Kleidern ist's um die Romantik bald geschehen! Sie werden entsetzlich sparen müssen und bekanntlich fliegt die Liebe zum Fenster hinaus, wenn die Armut zur Thüre hereinkommt."

„Darf ich fragen, ob du diese weisen Bemerkungen aus deiner eigenen Erfahrung schöpfst?" fragte Moritz mit kühler Mißbilligung.

„Wie kannst du so närrisch fragen? Gewiß nicht!"

„Wo hast du denn diese Ideen aufgeschnappt? In Gallow kaum," bemerkte er mit finster zusammengezogenen Brauen.

„Ich schnappte sie auf, wie du sagst, an Bord des Schiffes, von einer Mrs. Roper, die mir unentgeltlich viele nützliche Lehren gab."

„In der That, wie gütig von ihr!" versetzte er ironisch. „Ich hoffe, du wirst nicht so egoistisch sein, alles für dich behalten zu wollen. Sei so gut und teile mir einige von diesen goldenen Weisheitssprüchen mit."

„Von Herzen gern, so viel ich noch davon weiß," erwiderte ich großmütig; „aber ihre leisen Winke waren nur für Damen berechnet. Sie ging davon aus, daß ich nach Indien gehe, um zu heiraten, und gab mir alle mögliche Unterweisung. In erster Linie, sagte sie, soll ich nicht an einen Offizier denken — sie seien amüsant, aber lächerlich arm."

Moritz verbeugte sich mit dem höchsten Ernst.

„Und sie empfahl die Civilisten meiner besonderen Beachtung. Sie sagte," fuhr ich mit Zungenfertigkeit fort, „daß aus Liebe und ohne reiche Mittel zu heiraten, einfach Wahnsinn sei, und daß ein gewisses Maß von gegenseitiger Achtung und ein großer Saldo beim Bankier die sicherste Grundlage ehelichen Glücks abgeben."

„Du redest wie ein Buch — bitte, fahre fort."

„Sie sagte, daß es besser sei, eines alten Mannes verzogener Liebling als eines jungen Sklavin zu sein."

„Vorausgesetzt, daß der alte Mann ein reicher Mann ist — ein armer alter Mann wäre ein schlechtes Geschäft," schaltete Moritz bitter ein.

Ich hörte aus dem Klang seiner Stimme, wie der Zorn in ihm kochte, und daß er mich mit dem größten Mißfallen anfah, war nur zu ersichtlich. Das war eine gute Gelegenheit, ihn ein wenig zu necken und herauszubringen, ob er noch so heftig war wie einst. Ich wollte nur dies eine Mal mich stellen, als ob Mrs. Ropers schlechte, niedrige Grundsätze mir gefielen, und das Resultat abwarten.

„Sie sagte, daß die Männer der April seien, wenn sie werben, und Dezember, wenn sie heiraten."

„Sie hätte verdient, den Haifischen vorgeworfen zu werden," fiel Moritz wild ein.

„Sie sagte, Liebe sei eine Art von Wahnsinn — eine Geisteskrankheit, der alle unterworfen sind — besonders in der Jugend — gewissermaßen ein moralischer Keuchhusten."

„Das genügt. Für heute kann ich nicht mehr von Mrs. Ropers Weisheit verdauen," unterbrach mich mein Vetter barsch. „Vermutlich kanntet ihr jungen Mädchen keine fesselndere geistige Beschäftigung, als die Unterhaltung mit diesem liebenswürdigen Weibe. Ohne Zweifel saß immer eine Schar von lernbegierigen Mädchen zu ihren Füßen auf der ganzen Reise. Ich weiß nicht, woran es liegt, aber ich fühle ganz und gar keine Sympathie für deine Mrs. Roper. Ich möchte wissen, ob du bei ihrem wohlgemeinten Unterricht viel profitiert hast?"

„Weshalb nicht?" fragte ich zustimmend mit leichtem Kopfnicken und die Hände um meine Kniee faltend und beobachtete dabei das finstere Wetter, das sich auf seiner Stirne zusammenballte, mit großem Behagen.

„Obgleich du uns schon früher nie Sorge machtest, du könntest aus Sentimentalität ins Wasser springen, scheint mir diese Sorte gesellschaftlicher Philosophie doch ziemlich wenig in deiner Natur zu liegen. Du warst vermutlich eine von Mrs. Ropers gläubigsten und hoffnungsvollsten Schülerinnen?"

„Jedenfalls eine bessere, als bei Miß Fluker," versetzte ich ausweichend. „Gott, wie waren mir die Lektionen zuwider!"

„Eine junge Dame, die sich so vollständig von allen veralteten, abgeschmackten Traditionen über Romantik, Sentimentalität und Liebe befreit hat, wird natürlich nie heiraten?" fragte er gereizt.

„Seh' ich aus, wie eine alte Jungfer? Weenn du dir vorstellst, daß ich im Sinn habe, eine solche zu werden, um den heiligen Quirinus zu scheuern, so irrst du dich sehr!"

Forts. folgt.

York zur Freundschaft" dem Wunsche Ausdruck, das traditionelle Verhältnis, das „wischen den altpreußischen Großlogen und dem Hause der Hohenzollern von jeher bestanden hat, wieder neubelebt und gestärkt zu sehen.

* Wie verschiedene liberale Blätter melden, hat der Kaiser sich über die letzte General-Versammlung des Bundes der Landwirte sehr mißfällig geäußert und namentlich die Bemerkungen über „Kosakenfurcht" und die Redewendung getadelt, „man solle doch gleich einen Russen zum Präsidenten der Eisenbahndirektion in Königsberg machen."

* Die Petitionskommission des Reichstages hat sich heute mit einer Petition um Zulassung der Frauen zum ärztlichen Studium beschäftigt und nach längerer Debatte beschlossen, darüber zur Tagesordnung überzugehen.

* Während die Frage nach der Ursache des schrecklichen Unglücks auf der „Brandenburg" in der Presse eifrig erörtert und bereits bald in diesem bald in jenem Sinne beantwortet wird, erklärt der „Reichsanz.", das Reichsmarineamt müsse sich weitere Angaben über die Ursache des Unglückes bis zum Abschluß der eingeleiteten Untersuchung vorbehalten. Nach einer Verordnung von 1885 ist die Ursache von Unfällen in der Marine in einem Untersuchungsverfahren vor einer Sachverständigen-Kommission festzustellen. Die Feststellung des Thatbestandes im gerichtlichen Verfahren ist jedoch dann anzuordnen, wenn auch nur die begründete Vermutung vorliegt, daß der Verlust von Menschenleben durch Verschulden herbeigeführt ist. Diese Erklärung dürfte wohl kaum ungeteilte Befriedigung hervorrufen.

* Zu Gunsten der Hinterbliebenen der verunglückten Mannschaften erläßt die Prinzessin Heinrich als Vorsitzende des vaterländischen Frauenvereins zu Kiel einen Aufruf an die öffentliche Mildthätigkeit.

* Eine Vorstellung gegen die neue Agende ist, wie die „Nat.-Ztg." mitteilt, an den protestantischen Oberkirchenrat unterm 17. d. von Männern in hervorragenden Lebensstellungen, darunter 40 Geistlichen eingereicht worden. Die Unterzeichner erblicken in der neuen Agende, welche das apostolische Glaubensbekenntnis mit dem christlichen Bekenntnisse identifiziere, einen Vorstoß gegen das Wesen des Protestantismus.

* Ueber den Kanzler Leist, welcher in Kamerun die Dahomeweiber hat durchpeitschen lassen und dadurch den Anlaß gab zu dem Aufstand der Dahomeer, weiß die „Saale-Ztg." folgendes zu berichten: Leist ist in Halle keine unbekannte Persönlichkeit, denn derselbe war längere Zeit als Referendar bezw. Assessor an den dortigen Gerichten angestellt. Seine damalige Thätigkeit als Vorstandsmitglied des Eisklubs hatte schon etwas von der erst jetzt wieder in Kamerun gezeigten Schneidigkeit an sich, nur fand sie hier keine Gegenliebe, sondern führte damals ebenfalls zu recht bedenklichen Differenzen; diese drohten sogar einen blutigen Ausgang zu nehmen, als Leist ohne das Einverständnis der übrigen Vorstandsmitglieder ganz selbständig eine Schlittenpartie nach dem nahen Hohenturm veranstalten ließ. Der damals von den übrigen Vorstandsmitglieder gegen Leist erhobene Widerspruch veranlaßte diesen zum Austritt aus dem Verein, gleichzeitig aber auch zu Herausforderungen zum Duell gegen einzelne Vorstandsmitglieder, Herren in angesehenster Lebensstellung. Zu einem Austrag dieser Forderungen ist es indes nicht gekommen.

* **Stuttgart**, 22. Febr. Zu der im April hier stattfindenden Vermählung der Herzogin Isabella von Württemberg mit dem Prinzen Johann Georg von Sachsen trifft auch der Kaiser von Oesterreich ein.

Ausland.

* Der **italienische** Finanzminister **Sonnino** hat am Mittwoch der Abgeordnetenkammer ein Finanzexposé vorgelegt. Allenthalben, selbst bei den enragiertesten Crispianhängern begegnet dasselbe einer recht unfreundlichen Aufnahme. Wohl hat der Finanzminister den Mut gehabt der Wahrheit gemäß von der italienischen Finanzlage ein Bild zu entwerfen, wie es düsterer kaum gedacht werden kann; er hat indessen zur Besserung derselben Mittel vorgeschlagen, deren Anwendung dem Lande Opfer auferlegt, welche zu tragen es wohl kaum noch in der Lage sein dürfte. Aus dem Finanzplan des Ministers erfahren wir, daß das Defizit für 1894 95 auf 177 Millionen Lire zu veranschlagen ist und die Staatsschuld eine halbe Milliarde überschritten hat. Um ein Gleichgewicht des Budgets für 1894 95 herbeizuführen, schlage er folgende Maßnahmen vor: 45 Millionen Ersparnisse, ferner Vollmacht zur Reform der inneren Staatsverwaltung und 100 Millionen neue Steuern. Die Erhöhung der Salz- und Spritsteuer wird durch königliches Dekret in Wirksamkeit gesetzt werden; eine allgemeine Einkommensteuer soll eingeführt und die bereits bestehende um 20 pCt. erhöht werden. Den Inhabern der nichtkonsolidierten 5prozentigen Rente wird eine Konversion der Titres in 4prozentige zum 1. Januar 1895 angeboten. Diese Titres sollen für immer von jeder Steuer befreit bleiben. Außerdem soll eine konsolidierte innere 4½proz. Rente geschaffen werden, welche an Stelle der gegenwärtigen 5prozentigen konsolidierten Rente und zwar im Wege der allmählichen in einer Reihe von 25 Jahren vorzunehmenden Konversion treten soll.

Schließlich wird durch ein Dekret der Getreidezoll von 5 auf 7 Francs pro Centner erhöht, und gleichzeitig werden die in den geschlossenen Gemeinden für Rechnung der Regierung erhobenen Zuschläge auf Mehl, Brot und Kuchen abgeschafft.

Die im Finanzprogramm angekündigten Dekrete sind noch an demselben Tage veröffentlicht worden. Nach demselben werden erhöht:

1. der Getreidezoll von 5 Francs auf 7 Francs pro Centner mit einer entsprechenden Zollerhöhung für Getreideerzeugnisse, 2. der Preis für Salz von 35 Centimes auf 40 Centimes pro Kilo, 3. die Taxe für den Verkauf von Spirituosen von 20 Francs auf 40 Francs pro Hektoliter. Ein weiteres Dekret verfügt die Ausprägung von Zwanzig Centimesstücken in Nickel bis zum Betrage von 20 Millionen Francs und die Emission von Zwei-Francs-Scheinen bis zum Betrage von 60 Millionen Frcs. als Ersatz für die Silber Scheidemünzen, welche in den Staatskassen zurückgehalten werden sollen.

Die Staatskunst Sonninos erschöpft sich somit darin, daß sie dem armen Manne neue schwere Lasten aufbürdet. Es ist das ein äußerst gefährliches Spiel, welches sogar die politische Lage Italiens zu bessern nicht geeignet ist.

In der Presse wird der Finanzplan in sehr drastischer Weise und fast einmütig höchst abfällig kommentiert. „Don Chisciotte" nennt es Wahnsinn, den ausgesogenen Steuerzahlern neue 150 Millionen abzufordern. Die neuen Steuern würden schließlich doch nur dem Moloch des Militäretats zu Gute kommen. Die katholische „Voce della Verita" glaubt, die Maßnahmen werden das Gegenteil von dem bewirken, was die Regierung erwartet, und das Land auf das Tiefste erregen. Der „Osservatore" bezeichnet den Finanzplan geradezu als einen Mordversuch gegen die Steuerzahler. Der radikale, aber der Regierung bisher ergebene „Messaggero" endlich schreibt, daß die Regierung in ihrem Staatsbudget das wirtschaftliche Budget der Nation total übersehen habe; Italien könne keine neuen Steuern bezahlen. Das Budget des Staates könne nicht blühen, wenn das Budget der Nation nicht blühe. Wäre die Kammer sofort um ihr Votum gefragt worden, so hätte sie den Finanzplan abgelehnt.

* In dem in **Prag** seit mehreren Wochen verhandelten Prozeß gegen die Geheimgesellschaft „Omladina" wurde am Mittwoch das Urteil gefällt. Die Führer Zieglofer, Cizek, Walgert, Sticha, Synacek, Hradec, Pospischil, Kunes, Schulz, Redakteur Hain, Dr. Rasin, Sokol und Holzbach wurden teils wegen Hochverrat, Majestätsbeleidigung, Ruhestörung und Geheimbündelei, teils nur wegen Ruhestörung zu acht Jahren schweren, an jedem 17. August durch Fasten, Dunkelkammer und hartes Lager verschärftem Kerker, bis herab zu 13 Monaten schweren Kerker verurteilt. Eine Reihe weiterer Angeklagter erhielten wegen Ruhestörungsverbrechen und anderer Vergehen 18 bis herab zu 7 Monaten schweren, durch Fasten verschärften Kerker, die übrigen Angeklagten sechswöchentlichen bis vierzehntägigen Arrest wegen Uebertretungen. Von den 76 Angeklagten wurden nur zwei freigesprochen. Durch umfassende behördliche Schutzvorkehrungen war für Ruhe und Ordnung vor und in dem Gerichtsgebäude gesorgt worden. Den in Haft befindlichen Angeklagten war infolge Disziplinarurteils die Anwesenheit bei der Urteilspublikation nicht gestattet.

Lokales und Provinzielles.

Düsseldorf, 23. Februar.

* Die Polizeibehörde macht an den Anschlagsäulen bekannt, daß in der letzten Zeit die an diesen Säulen sowie an den Anschlagstafeln angebrachten Plakate, Bekanntmachungen usw. von frevelhafter Hand abgerissen oder beschmutzt worden sind. Derjenige, welcher bei einer solchen Handlungsweise betroffen oder zur Anzeige gebracht wird, hat eine Geldstrafe von 9 Mark oder entsprechende Haftstrafe zu gewärtigen.

* Der Düsseldorfer Geschichtsverein hielt am Dienstag seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Prof. Dr. Bone leitete die Versammlung. Aus dem Jahresbericht heben wir hervor: Der Verein zählt 322 Mitglieder (gegen 319 im Vorjahr). Von den im Laufe des Jahres gehaltenen Vorträgen sind besonders erwähnenswert die der Herren Dr. Schimmelbusch über Goethes Beziehungen zu Düsseldorf, von Hagens über die Stadterweiterung und Cönen über die Aufdeckung des Lagers bei Grimlinghausen. In der Bergerthorfrage wird der Verein noch in einer besonderen Versammlung Stellung nehmen und Aufklärung über dessen geschichtliche Bedeutung geben. Wie in jedem Jahre, so gab auch in dem abgelaufenen der Verein ein Jahrbuch, das VII., und eine Festschrift, letztere über den Hofgarten und den Schloßpark zu Benrath heraus, und wurden diese Publikationen allseitig beifällig aufgenommen. Die Bibliothek des Geschichtsvereins wird im Laufe des Jahres eine wesentlich bessere Aufstellung erfahren, indem durch die Güte des Herrn Geheimrat Dr. Harleß einem Teile derselben in dem Gebäude der Landesbibliothek Raum gegeben wurde, so daß eine bessere Benutzung der Bibliothek ermöglicht wird, auch sind jetzt sämtliche Bände und Hefte eingebunden worden. Der Kassenbericht ergab eine Einnahme von 2369 M. 28 Pfg. und eine Ausgabe von 2060 M. 19 Pfg., so daß also noch ein Bestand von 309 M. 9 Pfg. verbleibt. Statutengemäß schieden die Herren Bloos, Dr. Redlich, Landgerichtsrat Kirsch und Dr. Hucklenbroich aus dem Vorstande aus und wurden dieselben durch Akklamation wiedergewählt. Herr Geheimrat Dr. Harleß hielt sodann noch einen eingehenden Vortrag über das neuerschienene Werk des Herrn Pastor Dr Jacobs über die Abtei Werden und Herr Dr. Küch sprach über den Bau einer Kirche in Düsseldorf, welche im Jahre 1396 an der Volkerstraße zu bauen angefangen, aber nicht vollendet wurde. Weitere noch angemeldete Vorträge der Herren Prof. Dr. Bone, Bloos und Neuhausen mußten der vorgerückten Zeit wegen auf eine nächste Versammlung zurückgestellt werden.

* Zwei neue Dampfer der Rhederfirma L. Cretschmar u. Co. werden demnächst die Passagierfahrt zwischen Düsseldorf und Worringen vermitteln. Dieselben sind bereits auf G. Seebecks Schiffswerft in Geestemünde bei Bremerhaven am Dienstag, nachmittags halb 2 Uhr glücklich vom Stapel gelaufen. Als Vertreter der Firma L. Cretschmar und Co. wohnte dem Stapellaufe Herr Rippe aus Düsseldorf bei, der die beiden Dampfer in der üblichen seemännischen Weise auf die Namen „Sieg" und „Agger" taufte, dem Wunsche Ausdruck gebend, daß die neuen Fahrzeuge ihrem Besitzer, wie ihrem Erbauer gleiche Ehre machen möchten. Jeder der beiden Dampfer ist 29 Meter in der Wasserlinie lang, 5 Met. breit und 1,6 Meter tief und besitzt eine Maschine von 200 Pferdekräften, sowie einen Kessel von 70 Quadratmeter Heizfläche. Die innere Einrichtung der Dampfer soll möglichst beschleunigt werden, damit „Sieg" und „Agger" bereits in etwa 2 Monaten zur Ablieferung kommen können.

* Ende dieses Monats wird Herr Levor aus Hamburg in unserer Stadt eine Reihe von Unterrichtskursen im Schön- und Schnellschreiben, in der einfachen, doppelten (italienischen) und amerikanischen Buchführung, sowie für alle in das Handelsgebiet einschlagenden kaufmännischen Wissenschaften, und zwar für Damen und Herren, sowie für Schüler jeden Alters abhalten. Herr Levor hat seit langen Jahren eine Privatlehranstalt eingerichtet, in welcher die kaufmännischen Wissenschaften mit vielem Erfolge in gründlicher Weise behandelt werden. Bei seinen in verschiedenen Städten Rheinlands und Westfalens abgehaltenen Kursen fand Herr Levor, ebenso wie auch früher schon in unserer Stadt, allseitige Anerkennung. Es steht daher zu erwarten, daß die Zahl der Teilnehmer an den Kursen auch hier wiederum eine beträchtliche sein wird. Die ausführlichen Prospekte nebst Lehrplan sind in der Schrobsdorfschen Buch- und Kunsthandlung, Königsallee 8, gratis entgegenzunehmen, daselbst auch Anmeldungen schriftlich einzureichen.

]:[Bei einem Schleichdiebe wurde Haussuchung gehalten und fand dort unter anderm ein blauweißes Kattunkleid, eine schwarze Kinderschürze, vier Slamosenschürzen, eine blaue und eine weiße Frauenschürze. Wie der Dieb angiebt, hat er diese Sachen am Nachmittage des 21. Februar in Oberbilk von einem Speicher gestohlen, er weiß jedoch das Haus nicht anzugeben.

]:[Die vielfach vorbestrafte, früher in der Scheibenstraße wohnende Frau H., welche in Gladbach wegen Diebstahl verhaftet wurde, jetzt im hiesigen Zellengefängnisse sitzt, hat etwa 50 Diebstähle eingestanden. Die Menge der gestohlenen Kleidungsstücke wird wohl eine Pferdekarre füllen.

]:[Ganz atemlos kam gestern ein fremder Herr zur Polizei gelaufen und beklagte den Verlust seiner Brieftasche mit 1800 Mark, die er irgendwo verloren hatte. Er war in mehreren Restaurationen gewesen, wußte diese jedoch nicht anzugeben, in einer derselben glaubte er die Brieftasche verloren zu haben. Mitten in seiner Erzählung stockte er, holte tief Atem und starrte auf eine auf dem Pulte liegende Brieftasche; dann rief er aus: „da ist sie ja!" Sie war in der That da, der Finder hatte sie bereits abgeliefert.

]:[Eine Schwindlerin aus der Erkratherstraße wurde eingefangen. Diese durchtriebene Weibsperson hat keinen Laden von der Königsallee bis nach Oberbilk hin mit ihrem Besuche verschont und selbst eingestanden, daß sie in mindestens dreißig Läden die Leute betrogen hat. Sie holte auf den Namen der Familie Selig allerlei Waren und, man sollte es kaum glauben, kein Mensch kannte die Familie Selig, aber die Händler borgten doch dem Mädchen auf diesen schönen Namen. Jetzt muß die Weibsperson für ihre Gaunereien büßen.

]:[Die Obduktion der Leiche des Kindes aus der Ellerstraße hat ergeben, daß der Tod infolge Nahrungsmangel und Mißhandlung eingetreten ist. Die Mutter des Kindes ist nicht verhaftet, weil sie schwer krank ist.

]:[Ein Knecht wurde verhaftet, der auf dem Bahnhofe eine Kiste Margarine gestohlen hat.

]:[Am Mittwoch Abend schlich ein frecher Dieb von der Gartenseite her in das Haus des Wirtes N. an der Lindenstraße. Er scheint Bescheid gewußt zu haben, denn er erbeutete eine bedeutende Summe Geldes nahm auch goldene Ringe, Ketten, Broschen und andere Schmucksachen mit. Man hat keine Spur von ihm.

]:[Ein Fuhrmann hatte gestern nachmittag auf seinem Wagen ein paar Wasserstiefel liegen, die einem Diebe recht gefielen. Während der Fuhrmann sich in einer Wirtschaft einen „Halben" trank, verschwanden die Stiefel vom Wagen.

]:[Zwei Knaben, welche aus der Rettungsanstalt Düsselthal entlaufen waren, wurden letzte Nacht abgefangen und in die Anstalt zurückgebracht.

]:[Der Mitfastenmarkt auf dem Karlsplatze scheint sehr stark besucht zu werden, man baut eine große Anzahl Buden auf. Der Markt beginnt mit Montag, den 26. Februar. Am Sonntag den 25. Febr. müssen die Buden geschlossen bleiben und darf an diesem Tage nichts verkauft werden.

]:[Im Hofgarten wurden in dem Eichenwäldchen gestern mehrere Eichen gefällt und heute Morgen fortgeschafft.

]:[Sitzung der Strafkammer vom 22. Februar. Der 16 Jahre alte Knecht Johann E. aus Delhoven hat nach seinem Geständnisse dem Spezereihändler Vogel ein Portemonnaie mit Geld gestohlen. Er wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt. — Wilhelm W. aus Rheydt, Abfallhändler, ließ sich einen Stempel machen: „Produktenhandlung Wilhelm W.", bestellte bei Großhandlungen in Hamburg Waren und setzte den Stempel unter die Bestellungen, so daß die Kaufleute in den Glauben versetzt wurden, sie hätten es mit einem großen Geschäfte zu thun. W. bezahlte die Waren nicht, hatte auch keine Mittel, um bezahlen zu können. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen Betrug zu 4 Monaten Gefängnis. — Johann G. zu Hückingen war der Mißhandlung der Ehefrau Theodore Brors angeklagt. Die Frau wollte aus ihrer Küche in die Scheune gehen, was der Angeklagte, in dessen Hause die Eheleute B. wohnten, nicht dulden wollte. Er stieß der Frau die Thüre mit solcher Gewalt gegen den Kopf, daß sie hinfiel und mehrere Tage von Sinnen war. Der Angeklagte leugnete. Der Herr Staatsanwalt beantragte 15 Monate Gefängnis. Die Strafkammer erkannte auf diese Strafe und nahm ihn gleich in Haft. — Schachtmeister Johann Sch. aus Neuß war der fahrlässigen Körperverletzung angeklagt. Er arbeitete an der Wasserleitung und soll nachts die Gruben und das lagernde Material nicht genügend beleuchtet haben. In der Nacht des 27. November vorigen Jahres fiel ein Mann in einen Schacht und wurde verletzt. Die Grube war weder abgesperrt noch beleuchtet. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten nach dem Antrage des Herrn Staatsanwalts zu 50 Mark Geldstrafe event. 10 Tagen Gefängnis.

-i- **Hilden**, 22. Febr. In der am 15. d. Mts. stattgefundenen Wahl für das Gewerbegericht im 3. Wahlbezirk ist aus dem Stande der Arbeitgeber der Fabrikdirektor Herr Karl Bergmann gewählt worden. Gegen die Gültigkeit kann innerhalb eines Monats bei dem Bezirksausschusse in Düsseldorf Beschwerde erhoben werden. — Bis zum 8. März spätestens müssen die noch rückständigen Gemeindesteuern bei Vermeidung der Zwangsvollstreckung entrichtet werden. — Am Sonntag „Lätare" (4. März) werden zu gunsten armer Erstkommunikanten von Mitgliedern des Gesangvereins „Cäcilia" verschiedene Lustspiele im Kirchenhause aufgeführt werden. Diese theatralischen Veranstaltungen haben sich noch immer einer regen Teilnahme seitens der Gemeinde zu erfreuen gehabt. Mit Rücksicht auf die große Zahl der zu unterstützenden Kinder ist es gewiß zu wünschen, daß auch diesmal der Erfolg nach jeder Richtung hin zufriedenstellend ist.

* **Duisburg**, 22. Febr. Heute früh 7½ Uhr wurde der am 27. Oktober v. J. wegen Ermordung seiner Frau vom hiesigen Schwurgerichte zum Tode verurteilte Maurer und Musiker Wilh. Poetz durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg auf dem Hofe des hiesigen Gefängnisses hingerichtet.

* **Homberg** (Kr. Mörs), 21. Febr. Gestern abend fiel ein schweres Eisenstück auf eine Bühne bei dem im Einbau begriffenen Schacht III der hiesigen Zeche „Rheinpreußen", zertrümmerte die Bühne und riß die darauf befindlichen Arbeiter in die Tiefe. Einer derselben wurde, laut der „Rh.-u. R.-Ztg." sofort getötet, zwei erlitten Arm- und Beinbrüche, die anderen kamen mit dem Schrecken davon. Der getötete Arbeiter war aus Kapellen.

* **Hüsten**, 21. Febr. Vor einigen Tagen fiel eine angeschossene Bache einen ruhig seines Weges ziehenden Arbeiter aus der Oelinghauser Haide an und verwundete ihn schwer. In den Gräfl. v. Fürstenbergschen Waldungen bei Habbel war Saujagd gewesen und war dabei eine Bache mit 6 Frischlingen eingekreist, von denen beim Treiben 5 Frischlinge erlegt und die Bache selbst angeschossen wurde; das feiste Tier wurde versprengt. Die Bache war unter dem Essenberge her durch kleine Gehölze nach der Oelinghauser Haide geflüchtet und hatte sich, wütend über den Verlust der Jungen und vor Schmerz, in niedrigem Gebüsche niedergelassen. Als nun des Abends der Arbeiter Heinrich Kannegießer, der dort wohnt, von Kirchlinde nach Hause gehen wollte, stieß er auf die Bache, wurde von derselben sofort „angenommen" und ihm die Waden offen gerissen. Nach langem Ringen warf ihn die Bestie stets wieder zu Boden, so daß er zuletzt, sich auf den Leib legend und Gesicht und Eingeweide schützend, eine wehrlose Beute des Tieres war. Dasselbe zerfetzte ihm Beine, Rücken und Arme, bis er sich völlig still hielt, dann erst verließ es ihn. Blutüberströmt wurde er von seinen Nachbaren, die auf sein Hülferufen herbeieilten, nach Hause gebracht und ein Arzt von hier geholt. Zum Glück sind die Verwundungen nur Fleischwunden und nicht lebensgefährlich. Die gräfliche Familie hat sich sofort des Verletzten sorglich angenommen. Die Bache wurde am andern Tage aufgespürt und erlegt.

* **Köln**, 22. Febr. Die mit großer Spannung erwartete Verhandlung gegen den Privatgelehrten Karl Wiegmann wurde am Montag wieder aufgenommen. Bekanntlich wurde die erste Verhandlung durch den Selbstmordversuch Wiegmanns im hiesigen Gefängnis unterbrochen. Die Anklage lautet auf Mordversuch gegenüber seiner früheren Dienstmagd Frieda Müller, begangen zu Deckstein bei Köln am 22. Okt. v. J. In Leipzig nannte Wiegmann sich Privatdozent Dr. Wiegmann und Ingenieuroffizier. Als „Doktordiplom" wird ein gefälschtes Diplom vorgezeigt, welches auf Dr. Ludovicus Fleischmann lautet. Etwa 120 Zeugen waren zum Verhör geladen. Wie ein roter Faden zieht sich durch fast alle Aussagen dieser Personen der Gedanke, daß Wiegmann wohl bisweilen exzentrisch und sehr aufgeregt gewesen, von Verrücktheit könne indes keine Rede sein; im Gegenteil sei Wiegmann immer sehr gewandt und klug aufgetreten. General der Infanterie, Excellenz Gustav Goltz in Berlin, unter dessen Kommando W. ein Jahr diente, bezeichnet den Angeklagten als einen Menschen von guter kaufmännischer Bildung und ganz vorzüglichen Sprachkenntnissen. Alle diese Umstände fallen sehr ins Gewicht, da Wiegmann an Gedächtnisschwäche leiden und von verschiedenen ihn belastenden Vorkommnissen nichts wissen will. W. ist sehr gebrechlich geworden; er vermochte nicht allein sich zu bewegen und wurde, gestützt auf zwei Polizisten, zur Anklagebank geführt. Was den Selbstmordversuch anbelangt, so äußerte der Strafanstaltsarzt Dr. Baum von dieser That, sie sei in dem Bestreben erfolgt, den wilden Mann zu spielen. Von der hierbei erlittenen Verletzung habe W., der auch im Gefängnis während der letzten Zeit wieder simuliert habe, sich erholt. Auch der Direktor der Bonner Provinzial-Irrenanstalt, Geheimrat Professor Dr. Pelman, in der W. längere Zeit beobachtet wurde, erklärte W. für einen Simulanten. Der Assistenzarzt Dr. Wulffrath der genannten Anstalt schloß sich diesem Gutachten an. Auf Antrag des Verteidigers war auch der Direktor der Irrenanstalt in Lindenthal, Dr. Landahn, geladen worden; auch dieser Sachverständige bekundete, daß von einer Geistesgestörtheit bei W. keine Rede sein könne. Nach fast viertägiger Verhandlung bejahten heute mittag die Geschworenen nach einer kaum fünf Minuten währenden Beratung die Schuldfrage betreffs des Mordversuchs. Der Staatsanwalt beantragte 15 Jahre Zuchthaus. Das Schwurgericht erkannte auf 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

* **Bonn**, 22. Febr. Ueber das Befinden der bei der Maschinen-Explosion verletzten Beamten erfährt die „Reichsztg." folgendes: Dem Maschinisten Baumann ist der rechte Fuß abgenommen worden. Außerdem trägt er noch mehrere Brandwunden und ist noch sehr schwach, indes soll keine Lebensgefahr mehr vorhanden sein. Der Heizer Erdtmann ist am 20. d. aus der hiesigen Klinik nach seiner Heimat Köln-Nippes entlassen worden, und auch der Bremser Peters befindet sich wieder ziemlich wohl.

* **Aachen**, 21. Febr. Das edle Sängerpaar, welches zu dem Theaterskandal in Aachen Veranlassung gab, Hr. Gura jun. und Fräulein Mitschiner, zeigt von London aus seine Vermählung an.

‡ Die Katholiken in den Vereinigten Staaten.

Aus der soeben erschienenen Statistik der katholischen Kirche in den Vereinigten Staaten Amerikas entnehmen wir folgende Ziffern: Die katholische Bevölkerung ist heute auf 8 902 033 Seelen angewachsen, die sich auf 86 Diöcesen verteilen, an deren Spitze 17 Erzbischöfe und 71 Bischöfe stehen. Die wichtigsten dieser Diöcesen sind: New York 800 000 Katholiken, Boston 575 000, Chicago 550 000, Philadelphia 410 000, New Orleans 300 000, Brooklyn 280 000, Hartford 250 000, Baltimore 235 000, San Francisco 220 000, Newark 218 000, Providence 200 000, Cleveland 200 000, Milwaukee 200 000, Saint-Louis 200 000, Saint-Paul 200 000. Am wenigsten zahlreich sind die Katholiken in der Diöcese Cheyenne vertreten, nämlich durch 3000 Seelen. Es giebt in den Vereinigten Staaten 8729 katholische Kirchen und 5704 Kapellen, an denen der Kirchendienst durch 7231 Weltpriester und 9717 Ordenspriester versehen wird. In 3732 Pfarrschulen werden 765 988 Kinder unterrichtet. Die Gesamtzahl der in katholischen Anstalten untergebrachten Kinder beläuft sich auf 860 356. Die Katholiken besitzen außerdem noch 8 Universitäten, 86 Priesterseminare, von denen 25 von Weltgeistlichen, 61 von Ordensgeistlichen geleitet werden, 171 Knabengymnasien und 668 höhere Mädchen Bildungsanstalten.

L Aus Rom, den 20. Febr. wird uns von befreundeter Seite geschrieben: Gestern sprach ich einen hier anwesenden höheren preußischen Offizier, welcher der Jubiläumsfeier in St. Peter am vorigen Sonntage beigewohnt hat und mir gegenüber kein Hehl daraus machte, daß er ganz ungläubig sei. Das Urteil dieses Herrn über die Feier war mir aber immerhin interessant. Seine Worte waren: „Der gestrige Tag war ein schimmer Tag für Re Umberto. Wer diese Begeisterung gesehen hat von 40 Tausend Menschen in St. Peter und wer die Illumination der Stadt Rom bis in die kleinsten Straßen der armen Leute gesehen hat und dann noch glauben will, daß es möglich sei, 1000jährige Traditionen in der Bevölkerung Roms zu unterdrücken, der muß geistig blind sein. Was 24 Jahre nicht zu Stande gebracht worden ist, wird überhaupt nicht mehr zu Stande kommen."

— Msgr. Pfarrer Kneipp, der hier bei den Kreuzschwestern abgestiegen ist, muß sich auch in Rom manche Ovation gefallen lassen, besonders von den vielen jungen Deutschen, die hier studieren. Als er gestern gefragt wurde, was er von der Gesundheit des hl. Vaters halte, sagte er: Sein Gesicht ist eine Totenmaske; aber ich habe seine Ohren gesehen, die sind noch gesund, da kann er noch einige Jahre leben. Merkwürdig ist auch die Aeußerung des 73jährigen Mannes, die er in einer Gesellschaft von hiesigen Deutschen aussprach, daß er ein harter und inbezug auf Thränen trockener Mann sei, wohl darum, weil er so viel Elend in der Welt gesehen habe. Seit seiner Kindheit habe er nicht mehr geweint; er habe seine zwei Schwestern sterben sehen und nicht geweint. Aber als er den Jubel und das Evivarufen von 40000 Menschen bei der päpstlichen Feier in St. Peter gesehen habe, da seien seine Thränen reichlich geflossen; der Anblick, wie da das katholische Volk dem Könige über 5 Erdteile, dem Statthalter Christi auf Erden huldigt, sei so überwältigend, daß es ihn im Innersten erschüttert habe.

Litterarisches.

* Für die katholische Frauenwelt, namentlich für die heranwachsende weibliche Jugend, in katholischer Richtung zu arbeiten, scheint in unseren Tagen um so wichtiger, als die Gegner des Christentums — Freimaurer und Socialdemokraten — ganz vorzüglich auf die Frauenwelt und deren Einfluß bauen, und darum sie ihren Zwecken dienstbar zu machen bestrebt sind. Wie man ehedem sagte: „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft", so sagt man heute: „Wer das Weib hat, hat die Zukunft". Die Freimaurer sagen in ihrer Instruktion für den Regentengrad: „Durch Frauen wirkt man oft in der Welt am meisten, bei ihnen sich einzuschmeicheln, sie zu gewinnen suchen, sei eine eurer feinsten Studien."

Dem gegenüber müssen auch wir Katholiken trachten, die Frauen im Heerlager Jesu Christi, in der großen Armee der katholischen Kirche, nicht bloß zu erhalten, sondern zu einer ihrem Stande und Geschlechte entsprechenden apostolischen Thätigkeit anzulocken und anzueifern.

Dies strebt auch die seit fünf Jahren in Wien erscheinende Monatsschrift „Das Apostolat der christlichen Tochter" auch „St. Angela-Blatt" genannt (Wien I., Johannesgasse 8, Preis für Deutschland 2,50 Mark per Jahr), an.

„Katholische Warte." Illustrierte Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung. 9. Jahrgang. Heft 10 11, à 15 kr., 25 Pfg. Verlag von Anton Pustet in Salzburg. — Diese beiden Hefte der wacker redigirten Monatsschrift bieten wieder reichen Lesestoff. Ein katholischer Lehrer aus der Schweiz „Franz Joseph Haag" und der verewigte edle Präsident von Ecuador „Don Gabriel Garcia Moreno" werden uns in fesselnden Lebensbildern gezeigt, die Erzählungen „Im Doktorhause" (Cl. Borges) und „Die Stiefmutter" (Redeatis) sind weitergeführt; an belehrenden Aufsätzen bieten dieselben „Mineraliennamen", „Kunstausstellung im Winter", „Das Fest Mariä Lichtmeß", „Das Haus der Barmherzigkeit in Wien", Skizzen über „Charles Gounod" und „Fürst Alfred Windischgrätz" u. a. m. Dem im letzten Herbst verstorbenen Redakteur der Zeitschrift, Domvikar J. A. Schwer, ist ein warmer Nachruf gewidmet, und bringt Heft 10 auch die letzte novellistische Arbeit desselben, „Die Laterne der Lelia" — eine Sage nach dem Italienischen. — Poetische Beiträge finden sich von Zerboni, Fritz Funder, A. Markl, J. B. Patzak, F. Walther und anderen.

Rundschau auf dem Gebiete der Jugend-, Volks- und Geschenk-Litteratur für katholische Eltern, Lehrer und Erzieher. Jährlich 6 Nummern. Preis bei Bezug durch den Buchhandel 40 Pfg., unter Kreuzband 60 Pfg. Verlag von Franz Goerlich in Breslau, Altbüßerstraße 29. Probenummern gratis und franko.

Die „Rundschau" will katholischen Eltern, Lehrern und Erziehern auf dem Gebiete der Jugend-, Volks- u. Geschenk-Litteratur als zuverlässiger Führer und Ratgeber dienen. Sie wird Lebensbilder von Jugend- und Volksschriftstellern und Schriftstellerinnen, Aufsätze über Jugend- und Volkslektüre bringen, insbesondere sollen die Neuigkeiten auf dem bezüglichen Gebiete nach bewährten pädagogischen Grundsätzen sachgemäß und gewissenhaft beurteilt, ungeeigneten und schädlichen Schriften auf diese Weise der Eingang in Schul-, Volks- und Familien-Bibliotheken verwehrt werden. — Die uns vorliegende erste Nummer der „Rundschau" entspricht vollkommen vorstehendem Programm und sei das zeitgemäße Unternehmen auch unsererseits bestens empfohlen.

Vermischtes.

* Leipzig, 22. Febr. Am Sonntag verstarb in Großzschocher bei Leipzig im hohen Alter von 91 Jahren Frl. Rosine Haubenreißer. An die nun Verewigte knüpft sich insofern ein historisches Interesse, als sie es war, die am 17. Juni 1813 den im Ueberfall bei Kitzen schwerverwundeten Offizier der Lützower Jäger, den Heldendichter Theodor Körner ohnmächtig im Walde von Großzschocher auffand. Nach eigener Erzählung der Verstorbenen hatte sie damals als zehnjähriges Mädchen ihrem Vater Tobias Haubenreißer, der in jener Nacht als Wächter bei dem Wehrbau der Mühle in Großzschocher gestanden hatte, das Frühstück gebracht und war ein wenig im Walde umhergestreift, dabei aber hatte sie den Schwerverwundeten entdeckt. Sie hatte dann ihrem Vater schleunigst Mitteilung hiervon gemacht, und so wurde Theodor Körner gerettet und mit größter Vorsicht, denn Großzschocher war von den Franzosen besetzt, in das Haus des Rittergutsgärtners gebracht, wo er von der Gärtnersfamilie Hänßer bis zum 26. Juni mit größter Sorgfalt gepflegt wurde. Rosine Haubenreißer erhielt seit etlichen Jahren aus der kaiserlichen Privatschatulle eine monatliche Unterstützung.

* Leipzig, 22. Febr. Der „olle ehrliche Seemann" hatte gegen das Urteil im Hannoverschen Spielerprozeß die Revision beim Reichsgericht angemeldet, die aber verworfen wurde.

* Hamburg, 21. Febr. Viel besprochen wird hier in Schiffahrtskreisen der Unfall der der Firma Wachsmuth und Krogmann gehörigen Barke „Selene". Dieselbe wurde nämlich bei dem Sturm von Kapitän und Mannschaft in See verlassen, weil geglaubt wurde, daß das Schiff untergehen würde. Dasselbe ist indessen später, nachdem es führer- und hilflos umhergetrieben, von Lootsen aufgefunden und, nachdem ein Teil der Ladung über Bord geworfen, glücklich nach Hamburg gebracht worden. Am 17. telegraphierte der Kapitän von London aus, daß er mit der Besatzung glücklich gerettet sei, die Reederei konnte zurücktelegraphieren, daß die „Selene" hier ohne Besatzung glücklich angelangt sei. Angenehm wird die Sache dem Kapitän keineswegs sein, und man ist auf die Entscheidung des Seeamts, welches sich mit dem Unfall beschäftigen wird gespannt.

* Die Vivisektion der zum Tode Verurteilten, so heißt kurz der Inhalt des allgemeines Aufsehen erregenden Gesetzesprojektes, welches die legislative Versammlung des Staates Ohio in diesen Tagen vorgelegt erhielt. Kaum hatte der Telegraph die Nachricht von diesem seltsamen Gesetzesprojekt verbreitet, als auch schon die ganze Presse mit sehr wenigen Ausnahmen in spaltenlangen Artikeln diesen Gesetzesv

schlages zu sein, sondern nur der Vermittler eines Arztes, welcher die Idee, die zum Tode Verurteilten unter Anwendung größtmöglichster Humanität für die Zwecke der medizinischen und anatomischen Wissenschaft zu benutzen, in die Fassung eines Gesetzesvorschlages brachte, natürlich immer im Namen der Humanität und der Wissenschaft. Das Gesetzesprojekt, zu dessen Gunsten eine wahre Kampagne geführt wird, verlangt unter anderm, „daß die zum Tode Verurteilten einer Kommission von Aerzten übergeben werden sollen, welche unter Anwendung des Chloroforms dem Delinquenten Schädel und Brusthöhle öffnen, um die Thätigkeit der inneren Organe studieren zu können“!!

* Die Sonne bringt es an den Tag. Die Verwendung der Sonnenstrahlen, sei es nun durch Photographie oder durch Zerlegung in die einzelnen Farben, macht in der Medizin von Jahr zu Jahr größere Fortschritte. Geradezu erstaunlich ist aber eine ganz neue Entdeckung, von welcher soeben die Münchener „Aerztliche Rundschau“ berichtet. Dr. André Broca in Paris hat nämlich gefunden, daß man durch die Photographie, aber auch durch einfache Beobachtung mit Kobaltglas, Hautkrankheiten und Allgemeinkrankheiten schon lange, bevor sie dem Auge des Arztes sichtbar werden, ohne weiteres entdecken, und daß man auf demselben Wege noch die Spuren von ihnen wiederfinden kann, wenn sie dem bloßen Auge längst entschwunden sind. Ein Zufall brachte den genannten Forscher zu einer weiteren Vereinfachung dieses Verfahrens. Ein Pariser Photograph hatte nämlich eine Dame von anscheinend blühendem Aeußeren abkonterfeit, und bemerkte zu seinem Erstaunen auf der Negativplatte eine Menge eigentümlicher Flecken im Gesicht der Dame. Sein Erstaunen wuchs, als die Dame nicht wiederkam, vielmehr einige Tage nach der Sitzung an den schwarzen Blattern erkrankte und starb. Broca hörte hierdon, dachte über die Sache nach, und stellte nun zunächst bei Hautkrankheiten Versuche mit verschieden gefärbten Gläsern an, da er die Wirkung der Photographie als eine Wirkung chemischer Lichtstrahlen auffassen mußte. Mittelst kobaltblauer Gläser gelang es ihm nach einer in Nr. 5 der „Aerztlichen Rundschau“ (München) beschriebenen Beobachtungsmethode, solche Hautkrankheiten, die auf eine nicht ganz einwandsfreie Vergangenheit schließen lassen, sowohl vor als noch 18 Monate nach ihrem Verschwinden zu erkennen, ebenso Masern, Scharlach usw.

* Anarchist und Socialist. Brieux, der Humorist des „Figaro“, veröffentlicht ein Gespräch zwischen einem Anarchisten und einem Socialisten, dem man das Motto: „die Zeiten ändern sich und wir uns mit ihnen“, voranstellen könnte:

Anarchist: Guten Tag, mein Bruder!
Socialist: Ich kenne Sie nicht, mein Herr.
Anarchist: Aber so schau mich doch nur ordentlich an! Wir waren ja vor 23 Jahren zusammen bei der Kommune.
Socialist: Ich bin Gemeinderat von Paris, mein Herr, und Mitglied der Deputiertenkammer.
Anarchist: Ich leider noch nicht.
Socialist: Und in meinen Zeitungen verlange ich, daß die Gesellschaft die Vertreter einer gesetzeslosen Willkür verfolge.
Anarchist: Erinnern Sie sich denn gar nicht mehr daran, wie wir vor 23 Jahren die Mastbürger zu Tode hetzten?
Socialist: Ich glaube nicht, daß ich . . .
Anarchist: Ihr Gedächtnis ist schwach geworden. Wir beide zusammen haben auf die Geißeln gefeuert und und . . .
Socialist: Ich habe nichts gemein mit Ihnen! Ihr seid der Auswurf der Civilisation, Tiger . . .
Anarchist: Ich selbst reichte Ihnen die Petroleumkannen, mit denen Sie das Finanzministerium angezündet haben.
Socialist: Ich kämpfte für eine Idee.
Anarchist: Ich auch. Und zwar für dieselbe, wie Sie, aus Haß gegen alle Besitzenden.
Socialist: Die Gerichte werden Sie verurteilen.
Anarchist: Wie sie Sie verurteilt haben.
Socialist: Die Gesellschaft muß sich gegen Euch Bestien verteidigen!
Anarchist: Das sagten die Versailler auch, ehe Du sie ermordetest! Du bist ein Reaktionär . . .
Socialist: Ich?
Anarchist: Ein Republikaner!
Socialist: Das fehlte noch! Ich bin . . .
Anarchist: Ein Mastbürger!
Socialist: Elender!!!
Anarchist: Aber warte nur! In dreißig Jahren giebt es viele Amnestien, in dreißig Jahren werde ich Mitglied der Regierung sein! Dann wehe den — — Anarchisten!
Socialist: Du bist heute, was ich ehemals war!

* Eine Orgel aus Bambus. In der Jesuitenkirche zu Schanghai wurde jüngst eine Orgel eingeweiht, die von einem chinesischen Ordensbruder hergestellt wurde. Das Pfeifwerk dieses Instrumentes ist nicht aus Metall gefertigt, sondern aus Bambus, und der Wohlklang dieser Orgelpfeifen ist unvergleichlich schön. Man hat, so meldet der Berichterstatter eines englischen Blattes, in Europa noch niemals etwas Lieblicheres und dem Ohre Wohlgefälligeres gehört. Die Klangwirkung und die Tonfälle lassen sich nur als übermenschlich, als engelhaft bezeichnen. Die Bambusorgel gewährt aber auch rein materielle Vorteile, ihr Preis ist um zwei Drittel geringer als der Preis der in Europa gebräuchlichen Metallorgeln.

* Unsterblich. „. . . Einer meiner Ahnen ist 98 Jahre alt geworden.“ — „Meine Großmutter starb in dem hohen Alter von 108 Jahren!“ — „Das will gar nichts sagen! Meine Schwiegermutter stirbt überhaupt nicht!“

* Einer, der's versteht. „Mensch! Dein Roman ist ja schon in 5. Auflage erschienen! Wie kommt das?“ — „Ganz einfach, ich habe inseriert: Frau gesucht, die der Heldin meines Romans ähnlich ist . . .“

* Vorsichtig. Ritterzutsbesitzer: „Sehen Sie, mein junger Freund, so weit das Auge reicht, gehört alles mir!“ — Verehrer der Tochter (zu dieser leise): „Sieht Ihr Herr Vater gut?“

Aus Kunst und Leben.

* Rom, 21. Febr. Ein Altar im Tornister. Der Kaplan des Malteserordens für die Verwundetenpflege, Pater Biasotti, hat dem Großmeister des Ordens einen von ihm selbst erdachten Tornister-Altar zum Geschenk gemacht. Der Tornister ist aus schwarzem Leder verfertigt und gleicht vollständig demjenigen, wie ihn die Offiziere tragen, nur daß an der einen Seite das Malteserkreuz angebracht ist. In dem Tornister ist alles enthalten, was man gebraucht, um auf dem Schlachtfelde oder in den Ambulanzen die heilige Messe zu lesen. Sämtliche Ornamente und Gerätschaften sind so gestaltet, daß sie einen möglichst geringen Raum einnehmen, dabei aber vollständig den liturgischen Vorschriften entsprechen. Tornister nebst Inhalt wiegen nicht mehr als 5 Kilogramm. Der Delegierte der liturgischen Akademie, Mgr. Mancini, hat die Zusammenstellung des Pater Biasotti bis in die kleinsten Einzelheiten gutgeheißen.

Patentliste rheinländischer Erfinder.

Aufgestellt von Hans Friedrich, Civil-Ingenieur und Patentanwalt in Düsseldorf, welcher den Abonnenten d. Bl. Auskünfte kostenlos erteilt.

Erteilungen: Dr. Ferd. Evers u. Cie. in Düsseldorf „Verfahren zur Herstellung einer leicht löslichen Eisenmaltose. — J. H. Spoerl in Düsseldorf „Aufrollvorrichtung von Papierrollen-Schneidmaschinen.“

Gebrauchsmusterschutz-Erteilungen: Peter Orléans in Düsseldorf „Haken und Oesen, welche durch Nieten an Stoffstreifen angebracht sind, die an den Kleidungsstücken befestigt werden.“ Joh. Neukirchen in Düsseldorf „Sich selbsttränkender Pinsel, bei welchem der hohe Stiel zur Aufnahme der Farbe 2c. dient.“ — Wilh. Röder in Düsseldorf „Bockleiter, deren Teile durch einen leicht lösbaren Haken zusammengehalten werden, der mit einer das Aushaken verhindernden Feder versehen ist.“ — Backhausen u. Jakobs in Düsseldorf „Thürschloß mit Hebel am Drückerstift statt der Nuß.“

Privatdepeschen des Düsseld. Volksblattes.

▯ **Berlin**, Freitag, 23. Febr. Der Kaiser hat gestern dem türkischen Sultan Abdul Hamed zu seinem Geburtstage ein sehr freundlich gehaltenes Glückwunschschreiben gesendet.

⊕ **Brüssel**, Freitag, 23. Febr. Heute drangen sieben vermummte Diebe in die Wohnung einer Rentnerin, welcher sie 80 000 Franken in Gold und Banknoten stahlen. Die Polizei ist auf der Spur der Thäter.

)-(**Paris**, Freitag, 23. Febr. In der verflossenen Nacht mußten die Beamten mit dem Wagen des Laboratoriums elfmal ausfahren, um mehr oder weniger gefährliche Bomben aufzuheben.

± **London**, Freitag, 23. Febr. Die Nationalliga für die Abschaffung des Oberhauses hat ein Meeting des liberalen Klubs zusammenberufen, um eine große Manifestation gegen das Haus der Lords zu veranstalten. Dieselbe soll am Ostermontag in Hyde Park in London abgehalten werden.

Die Regierung hat beschlossen, besondere Maßregeln zur Ueberwachung des Arsenals von Woolwich, der Schiffswerfte und der Kasernen gegen die Anarchisten anzuordnen.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Börse zu Düsseldorf.

Amtlicher Preisbericht vom 22. Febr. 1894.

Berechnung in Mark pro 1000 Kilo und wo nicht anders bemerkt, ab Werk.

A. Kohlen und Koks. M.

I. Gas- und Flammkohlen:
Gaskohl. f. Leuchtgas der 10—11,00
Generatorkohle 8,50— 9,50
Gasflammförderkohle 8,50— 9,50
II. Fettkohlen:
Förderkohle 7,50— 8,50
beste melierte Kohlen, (Lokomotivkohle) 8,50— 9,50
Kokskohle . . 6,00— 7,00
III. Magere Kohlen:
Förderkohle . . 7,00— 8,00
mel. Kohle, 8,00—10,00
Nußkohle KornII. (Anthr) 18—20,00
IV. Koks:
Gießerei-Koks 13,40—14,50
Hochofen-Koks . 11,00
Nuß-Koks, gebr. 11,00—15,00
V. Briketts 8,50—11,00

B. Erze.

Rohspath . . 7,50— 7,80
Geröst. Spatheisenstein 10,50—11,00
Somorrostro f. o. b. Rotterdam —
Nassauisch. Rotheisenstein mit ca. 50 pCt. Eisen 8,50—9,00
Rasenerze franko. —

C. Roheisen.

Spiegeleisen Ia. 10—12 pCt. Mangan 51,00
Weißstrahliges Qual.-Puddel-Roheisen
Rhein.-Westf. Mark. I. 45,00—46,00
Siegener „ 43,00
Stahleisen 46,00
Engl. Bessemer-Eisen ab Verschiffungshaf. —
Spanisch. Bessemereisen Marke „Mudela“ cif. Rotterdam . —
Deutsch. Bessemer-Eisen —
Thomaseisen f. Verbrauchsstll. 46,00
Puddeleis. Luxmb. Qual. 35,20
Engl. Roheisen Nr. III ab Ruhrort . . 55,00
Luxemb. Gießereieisen Nr. III. . . . 43,00
Deutsches Gießereieisen Nr. I. 62,00
Deutsches Gießereieisen Nr. II. —
Deutsches Gießereieisen Nr. III. . . 53,00
Deutsches Gießereieisen (Hämatit Nr. I.) 62,00
Spanisches Gießereieisen Hämatit Marke „Mudela“, ab Ruhrort 69—70,00

D. Stabeisen

Gewöhnliches Stabeisen 100—106,00

E. Bleche

Gewöhnliche Bleche 120,00—135,00
Kesselbleche . . 150,00—165,00
Feinbleche . . 125,00—135,00

F. Draht.

Eisen-Walzdraht (Eisendrahtqualität) 5,3mm und dicker . . —
Stahlwalzdraht 5,55mm und dicker . . —

Der Kohlen- und Roheisenmarkt sind andauernd fest. Für Fertigfabrikate hat sich eine wesentliche Besserung noch nicht angebahnt.

Die Börsen-Kommission.

Neuß, 23. Februar. (Telegr.) Weizen, kleiner 14,70, engl. Sorte 1. Qual. 14,20, 2. Qual. 13,70, Roggen, 1. Q. 12,00, 2. Qual. 11,00. Hafer, alter 00,00, neuer 16,00. Raps 1. Qual. 00,00, 2. Qual. 00,00. Aveel (Rübsen) 00,00, Kartoffeln 4,00 per 100 Ko. Heu 60,—. Roggenstroh 28,00, Weizenstroh 00,00 per 500 Ko. Rüböl per 100 Ko. 48,00, Rüböl faßweise 49,50. Preßkuchen, 1000 Ko. 114,00. Kleien per 50 Kilo. 5,20.

Köln, 22. Febr. Weizen ohne Sack die 100 Kilo vorrätig, hiesiger alter M. 15,00—16,00 B., neuer 14,00—15,50 B., fremder 15,50—17,00 B.

Roggen ohne Sack die 100 Kilo vorrätig hiesiger M 12,75—13,50 B., fremder 14,00—16,00 B.

Hafer ohne Sack die 100 Kilo hiesiger M. 16,00—17,00 B., fremder 16,00—17,00 B.

Landmarkt. Keine Zufuhr.

Hamburg, 22. Febr. (Telegr.) Die Generalversammlung der Hamburger Hypothekenbank genehmigte die vorgeschlagene Dividende von 8 pCt., welche sofort zahlbar ist, und erledigte die Tagesordnung ohne Debatte.

Berlin, den 22. Februar.

Bank-Aktien.

Aachener Diskonto	117,80	Essener Kredit	130,00
Barmer Bankverein	117,00	Köln. Wechsler-Bank	97,60
Berg.-Märk. Bank	128 60	Nationalbk. f. Deutschl.	110,90
Berliner Handels-Ges.	136,75	Norddeutsche Bank	126,30
Berliner Intern. Bank	—	Preuß. Bodenkred.-Bk.	127 00
Darmstädter Bank	138,50	Oesterr. Kredit	224,00
Deutsche Bank	170,90	Reichsbank	151,80
Diskonto-Gesellschaft	190,50	Russ. Bank f. H.	—
Dresdener Bank	142,00	Schaafhausen. Bankv.	118 00

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastrichter	62 75	Oesterr. Staatsbahn	121,70
Dortmund Enschede	119,75	Oesterr. Südbahn	—
Dux-Bodenbach	248,80	Ostpreuß. Südbahn	90,00
Gotthardbahn	158,50	Prince Henri	68,00
Ital. Mittelmeer-Bahn	71,70	Russ. Südwestbahn	76,50
Lüttich-Limburg	34,75	Schweizer Centralbahn	121,50
Lüneck-Büchen	145,25	Warschau-Wiener	235,90
Mainz-Ludwigshafen	116,75	Werra-Bahn	56,40
Marienburg-Mlawka	87,75		

Industrie-Papiere.

Arenberger Bergwerk	413,00	Herbrand Waggon	106,75
Allgem. Elektr.-Werke	148,00	Hibernia Bergwerk	122,50
Berzelius	121,75	Hugo	140,00
Bochumer Guß	133,00	Kölner Bergwerk	142,90
Concordia Bergwerk	83,00	Königs- u. Laurahütte	124,40
Dannenbaum	93,75	König Wilhelm St. P.	166,00
Dortmunder Union	63,10	Phönix A	124,10
Düsseldorfer Chamotte	75,00	Rhein Nassau Bergw.	65,00
Düsseldorfer Draht	53,60	Ravensb. Spinnerei	133,25
Düsseldorfer Waggon	137,25	Rhein. Westf. Industrie	92,75
Düsseld. Höfelbrauerei	130,25	Stolb. Zink Aktien	38,55
Eschweiler Bergwerk	84,50	Stolb. Zink-Akt St. P.	105,40
Gelsenkirchen Bergwerk	152 00	Trust Dynamit	135,50
Gerresheimer Glashütte	116,50	Westfälischer Draht	109,00
Harpener Bergbau	138,25	Wurmrevire	96,60

Deutsche Fonds.

4% Reichsanleihe	107,80	3½% Preuß Konsols	101,60
3½% Reichsanleihe	101,50	3% Preuß Konsols	—
3% Reichsanleihe	86,80	3½ Consols neue	—
4% Deutsche R A. neue	—		
4% Konsols preuß.	107,75		

Düsseldorf, 23. Febr. Rheinst. 1,82 — 0,19. Wind SO
Therm. — 2. Barom. 28—3.

Mannh., 22. Febr.	2,26 — 0,03	Coblenz, 22. Febr.	1,97 — 0,14
Mainz, 22. Febr.	0,47 — 0,06	Trier, 22. Febr.	0,98 — 0,06
Bingen, 22. Febr.	1,21 — 0,08	Köln, 22. Febr.	1,95 — 0,21
Caub, 22. Febr.	1,38 — 0,12	Ruhrort, 22. Febr.	1,68 — 0,19

In der Expedition dieses Blattes gingen ferner ein für die Herz-Jesu-Kirche in Berlin von Ungen. aus Heerdt 5 M., von Ungen. 1 M., von Ungen. 6 M., von Ungen. 2 M., von Ungen. 2 M.; für die Pius Kirche in Berlin von Ungen. 1 M., von Ungen. 3 M., von Ungen. 1 M., von Ungen. 3 M.; für die Kirche in Reinickendorf bei Berlin von Ungen. 1 M., von Ungen. 1 M.; für die Kirche in Apolda von Ungen. 1 M.; für die Kirche in Prenslau aus Mündelheim 1 M.; für die St. Mauritius-Kirche von Ungen. durch Frau Decker 1 M.; für die Kirche in Hamburg von Ungen. 1 M., von Ungen. 10 M.; für die St. Josephs-Kirche in Obligs von Ungen. 3. M.; für die Missionsgemeinde Hammerbrook zur Weiterbeförderung, an den Missionar Gerh. Janssen von Ungen. 2 M.; für das St. Anna-Stift von Ungen. 3 M. Ferner aus Oberbilk von Ungen. je 1 M. für die Pius-Kirche, Herz-Jesu-Kirche, Mauritius-Kirche, Sebastian-Kirche in Berlin, Antonius-Kirche in Rödelhein, Liborius-Kirche in Langendernbach, St. Josephs-Kirche in Weißensee, Marien-Kirche in Reinickendorf, Kirche in Apolda und für die Kirche in Hammerbrook.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag entschlief sanft nach längerem Kranksein, vorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, meine liebe Schwägerin, unsere gute Tante,

das Fräulein

Henriette Hütter,

im Alter von 80 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. H. J. Hütter, geb. Cames,

J. Edm. Hütter.

Düsseldorf, den 21. Febr. 1894.

Die Beerdigung findet statt Samstag, den 24. Februar, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause Schwanenmarkt 24.

Die feierlichen Exequien werden des morgens 9 Uhr in der Pfarrkirche St. Maximilian gehalten.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß aus der am 15. d. M. stattgefundenen Wahl für das Gewerbegericht im 3. Wahlbezirk aus dem Stande der Arbeitgeber der Fabrikdirektor Hr. Karl Bergmann in Hilden als gewählt hervorgegangen ist. Gegen die Rechtsgültigkeit der Wahlen kann binnen einer Ausschlußfrist von einem Monate nach der Wahl bei dem Bezirks-Ausschusse in Düsseldorf Beschwerde erhoben werden.

Hilden, den 20. Februar 1894.
Der Bürgermeister: **Wachtel.**

Zoll-Inhalts-Erklärungen
(Deklarationen)
hält stets auf Lager die Expedition des
„Düsseldorfer Volksblattes“
Bastionsstraße 14.

Civilstand der Oberbürgermeisterei Düsseldorf.

Geborene.

Den 14. Febr. Karl, S. d. Kutschers Joh. Reuter, Münsterstr. Den 15. Werner Wilh. Franz, S. d. Juweliers Jos. Sporrer, Schadowplatz. Den 16. Christine, T. d. Tagel. Wilh. Heidenreich, Hamm. Den 14. Anna Maria, T. d. Fabrikarb. Peter Wilms, Bandelstr. Den 11. Sibilla Christine, T. d. Zimmermanns Theodor Schiffer, Ackerstr. Den 9. Frdr. Karl, S. d. Handelsmanns Rich. Höhmann, Schloßstr. Den 15. Jakob Richard, S. d. Tagel. Jakob Weirauch, Mühlengasse. Frdr., S. d. Kutschers Ludw. Schwanenberg, Münsterstr. Den 11. Elisabeth Christine, T. d. Anstreichers Georg Bannenberg, Kaiserstr. Den 15. Joseph Michael, S. d. Weichenstellers Michael Wilky, Mörsenbroich. Den 14. Anna Jesephine, T. d. Versicherungsbeamten Wilh. Schäffer, Wehrhahn. Den 11. Georg S. d. Handelsm. Franz Niebel, Kölnerstr. Den 15. Aug. Eduard, S. d. Fabrikarb. Aug. Husmann, Oberbilker Allee. Den 14. Elis. Anna, T. d. Schuhm. Jos. Martin, Fürstenwall. Den 12. Phillippine, T. d. Fabrikarb. Karl Wahl, Oberbilker Allee. Den 10. Wilh. Hub. Karl, S. d. Cigarrenhändlers Karl Luck, Erkratherstr. Den 14. Gertr., T. d Anstr. Hubert Massau, Wehrhahn. Den 15. Karl, S. d Briefstr. Karl Wienand, Brunnenstr. Den 13. Wilh. Gustav, S. d. Kommis Frdr. Dümpelmann, Palmenstr. Den 16. Julius Ewald, S. d. Kommis Hrch. Jacobs, Ellerstr.

Den 14. Febr. Franz Joh. S. d. Fabrikarb. Adolf Angerhausen, Kaiserswerther Str. Den 13. Hermine Hubertine Henr., T. d. Tagel. Anton Pöhler, Tannenstr. Den 16. Hub. Joh., S. d. Fuhrmanns Hub. Kohnen, Düsselstr. Maria Anna Wilhelmine, T. d. Postschaffners Hrch. Richrath, Gerresheimerstr. Den 14. Friedrich Wilh. S. d. Machinisten Julius Maske, Concordiastr. Den 11. Kath. Bertha Meta, T. d. Mineralwasserfabrikanten August Jäger, Grafenbergerstr. Den 16. Wilh., S. d. Schuhm. Leonh. Heusch, Hunsrückenstr. Den 14. Bernh. Ferd. Andreas, S. d. Vergolders Bernh. Schmitz, Hohestr. Den 16. Wilh. Joh., S. d. Schneiders Joh. Cox, Klosterstr. Den 14. Frdr. Gustav Paul, S. d. Kutschers Aug. Heitland, Fichtenstr. Den 16. Hel. Christine Hubertine, T. d. Fabrikarb. Wilh. Gödden, Markenstr. Den 15. Maria, T. d. Tagel. Philipp Friedrichs, Düsselthalerstr. Den 11. Sofia, T. d. Tagel. Wilh. Schmitz, Neußerstr. Joh. Gerh., S. d. Pflasterers Jos. Gorgels, Oberstr. Den 16. Kurt Frdr. Louis, S. d. Kommis Frdr. Bückmann, Florastr. Den 15. Maria Johanna, T. d. Eisendrehers Wilh. Cocuen, Winkelsfelderstr. Den 16. Elisabeth Gertrud, T. d. Friseurs Joh. Mehling, Carlsstr. Johanna Sofia, T. d. Fabrikarb. Caspar Münchrath, Oberbilker Allee. Den 14. Johanna Josefa Elis., T. d. Schlossers Gust. Schiffer, Kaiserstr. Den 16. Elis. Juliane Hel., T. d. Schlossers Jak. Nell, Erkratherstr. Den 13. Gertrud Elise, T. d. Schuhm. Jos. Brach, Andreasstr. Der 10. Josephine Josefa Agnes, T. d. Ausfugers Joh. Fleischer, Gerresheimerstr.

Den 16. Febr. Joh., S. d. Fabrikarb Jos. Vogel, Lierenfeld. Den 13. Marg. Petr., T. d. Vergolders Julius Ruez, Adlerstr. Den 16. Jos. Elis, T. d. Tagel. Hrch Esser, Brückenstr. Franz. Gertr. Henr., T. d. Fabrikarb. Theodor Hilden. Kölnerstr. Den 9. Elisabeth Hub. Therese, T. d. Lehrers Frdr. Kemper. Gneisenaustr.

Den 16. Febr. Hans, S. d. Gewerbl. Adam Rüger, Cornelisstraße. Den 18. Hub. Joh. Wilh., S. d. Kfm. Joh. Schopp, Kölnerstraße. Herm. Moritz, S. d. Roßhaarspinners Franz Pribil, Lindenstr. Den 17. Franz Ernst, S. d. Schlossers Jos. Inden, Josesstr. Den 19. Anna Maria, T. d. Tagel. Jos. Rudersdorf, Humboldtstr. Den 14. Joh. Reinhard, S. d. Tagelöhners Peter Bellut, Bilker Allee. Den 14. Febr. Hrch., S. d. Tagel. Matth. Hahn, Neußerstr. Den 19. Elis., T. d. Kaufm. Theod. Heinrichs, Herderstr. Den 14. Frieda Wilhelmine Martha, T. d. Stations-Assistent. Friedrich Hegemann, Schinkelstr. Franziska Agnes, T. d. Tagel. Peter Wies, Corneliusstr. Den 18. Kath. Antonie, T. d. Schreiners Adam Feis, Rethelstr. Den 16. Marg. Rosina, T. d. Post-Assistenten Conr. Eis, Tellstr. Den 18. Joh. Alb. S. d. Maurers Peter Buttermann, Annastr.

Den 17. Febr. Elis. Hub., T. d. Tagel. Hrch. Borgermeister, Flehe. Den 18. Franz Jos., S. d. Wirtes Frdr. Spielkamp, Markt. Den 17. Christ. Math., T. d. Masseurs Georg Wildschütz, Kölnerstr. Den 16. Wilh. Fried., T. d. Zimmermeisters Karl Röseling, Linienstraße. Den 17. Jakob Jos., S. d. Fabrikarb. Jos. Manger, An der Icklack. Den 18. Wilh. Anna Maria, T. d. Fabrikarb. Adam Göbbels, Josephplatz. Den 19. Karl, S. d. Schlossers Gotthard Deumsch, Kirchstr. Den 16. Joh. Henr., T. d. Schrn. Hrch. Bongardt, Wallstr. Den 17. Elis. Christ., T. d. Pliesterers Jos. Aretz, Ruhrthalstraße. Den 18. Rob. Hub., S. d. Färbers Hub. Bender, Schloßstr. Den 15. Wilh. Jos., S. des Fabrikarb. Peter Ketzer, Bachstr. Den 17. Wilh Hub., T. d. Schlossers Jos. Bender, Kaiserswerther Str.

Den 20. Febr. Karl Wilh., S. d. Schrn. Hrch. Scheuß, Herzogsstraße. Den 18. Emma Wilh., T. d. Schneiders Wilh. Nassenstein, Karlsplatz. Den 17. Joh. Konst. Maria, S. d. Schrn. Frdr. Römer, Kasernenstr. Den 18. Joh., S. d. Tagel. Hrch Schmidt, Annastr. Den 19. Ferd. Phil. Christof, S. d. Barb. Ferd. Kraus, Immermannstraße. Den 20. Joh. Leo, S. d. Fabrikarb. Nik. Esch, Oberbilker Allee. Den 18. Kath. Jos., T. d. Tagel. Jos. Giesen, Brückenstraße. Den 15. Christ. Henr, T. d. Stuckat. Wilh. Nievenhüs, Erkratherstr. Den 19. Marg. Kath., T. d. Ackerers Hrch. Zander, Gerresheimerstr. Anton, S. d. Fabrikarb. Franz Miehs, Nordstr. Alwine Joh. Dorothea, T. d. Hus.-Serg. Franz Lier, Hus.-Kaserne. Den 18. Gustav Joh., S. d. Handelsm. Gustav Peter, Oberstraße. Egidius, S. d. Fabrikarb. Jakob Dollmann, Linienstr.

Den 19. Febr. Johanna Josephina, T. d. Fabrikarb. Karl Küppers, Münsterstr. Den 18. Hub., S. d. Wirtes Wilh. Schmitz, Münsterstr. Den 20. Wilh. Joh., S. d. Fabrikarb. Joh. Boddart, Nordstr. Den 18. Cath. Josephina Johanna, T. d. Wirtes Hugo Klaus, Kölnerstr. Karl Aug., S. d. Schmiedes Karl Maleike Bilker Allee. Den 16. Antonie Therese, T. d. Stationsassistenten Arnold Barnhagen, Derendorferstr. Den 15. Louis Herm. Ernst, S. d. Gewerbl. Ernst Berg, Thalstr. Anna Marg. Elis. Berth, T. d. Zimmerm. Wilh, Neander, Derendorferstr. Den 17. Bernardina, T. d. Tagel. Gerh. Dederichs, Sonnenstr. Den 18. Herm. Hub. Otto, S. d. Kaufm. Hub. Röder, Kölnerstr. Den 20. Herm. Ernst Frdr., S. d. Buchhalters Arnold Gehrling, Florastr. Den 18. Karl Frdr., S. d. Fabrikarb. Johann Düer, Kölnerstr.

Gestorbene.

Den 16. Febr. Hans Reinecken, 10 M., Karl-Antonstr. Den 15. Antoinette Schmitz, 11 M., Bogenstr. Paul Hülser, 9 M., Friedensstraße. Marg. Husmann, geb. Nievelstein, 38 J., Ehefrau, Oberbilker Allee. Den 16. Maria Ordenbach, 1 J., Hilkerstr. Karl Goebert, 2 M, Liefergasse. Wilh. Dahmen, 2 J. 6 M., Hamm. Wilhelm Scheer, Stallmeister, 54 J., ledig, Oberstr.

Den 16 Febr. Max Philipps 7 M., Neußerstr. Den 17. Irene Reinhardt, 3 M. 15 T., Florastr. Den 16. Herb. Hönnebeck, 4 M., Fürstenwall. Jos. Praß, 7 M., Mörsenbroich. Maria Faustmann, 4 M., Rethelstr. Den 17. Herm. Franke, Silberarb., 57 J., Ehem., Bahnstr. Sibilla Briemes, geb. Fehr, 69 J., Ehefr., Kaiserswertherstr. Adolf Breddinghaus 3 J. 3 M, Grünstr. Den 16. Emma Kluth, 21 T., Gerresheimerstr.

Den 18. Febr. Maria Liesenfeldt, geb. van Brenssigem, 41 J., Ehefr, Bogenstr. Den 17. Otto Hecker, 1 M., Bergerstr. Den 18. Luise Eickenberg, geb. Hock, Rentnerin, 84 J., Wwe., Elisabethstr. Den 17. Wilh. Müller, 2 M. 15 T., Oberbilker Allee. Den 19. Kath. Schmidt, Näherin, 24 J., led., Nordstr. Den 18. Wilhelm Stapper, o. G., 77 J., Ehem., Kölnerstr. Otto Bölte, Maschinist, 44 J., Ehem., Cornelisstr. Wilh. Pütz, Lokomotivführer a. D, 43 J., Ehem., Ellerstr. Alb. Quaritsch, 5 J., Bilker Allee. Anna Filz, 1 J 6 M., Gerresheimerstr. Wilh. Mäkler, 1 M., Neußerstr. Maria Göbel, 1 M. 15 T., Ebrenstr.

Den 19. Febr. Joseph. Meyer, 1 J., Nordstr. Den 20. Aug. Sindermann, 10 T., Volmerswertherstr. Den 19. Max Schürmann, Kaufmann, 21 J., l., Kronenstr. Den 20. Henriette von der Hallen, geb. Kaiser, o. G., 77 J., Wwe., Himmelgeisterstr. Martin Jansen, Fabrikarb., 43 J., Ehem., Bergerstr. Martha Walter, 2 M., Elisabethstr.

Den 21. Febr. Louise Ohnezeit, geb. Zacharias, o. G., 77 J., Wwe., Münsterstr. Den 20. Jenny Knabe, geb Sprung, 39 J., Ehefr, Friedrichsstr. Josephine Haus, geb. Gobbers, 44 J, Ehefr., Albertstr. Den 21. Jos Severin, o. G., 64 J, Ehem., Grünstr. Den 20. Gottfr. Schieffer 4 M. 15 T., Bruchstr. Jos. Klein, Tagel., 29 J., Ehem., Lessingstr. Den 21. Henrietta Hütter, Rentn. 80 J., led., Schwanenmarkt.

In Tauf- u. Erstlingssachen findet man die **schönste** und **gediegenste** Auswahl zu den **billigsten Preisen** bei **Joseph Hill,** 2 Bergerstraße 2.

Feuerversicherungs-Gesellschaft „Rheinland“
in Neuß a. Rhein. 592
Grundkapital 9 000 000 Mark.
Als **Agenten** empfehlen sich:
Aug. Abels, Marktstraße 5, **Joh. Bongartz,** Augustastr. 29, **H. Gauser,** Hundsrückenstr. 5, **Ant. Harte,** Fürstenwall 123, **L. Lauffoetter,** Leopoldstr. 10, **Rich. Mühe,** Sedanstraße 43, **Wilh. van Doornick, Hamm,** in Düsseldorf; **Theodor Drösser, Oberbilk,** Kölnerstraße 343, **J. Ch. Birkenbauer,** Ellerstr. 180, **Peter Steves,** Kaiserswerth, **Peter Post,** Angermund, **Heinrich Stock,** Gerresheim, **Joseph Neuß** in Eller.

Städtische Volksbibliotheken
in der Bleichstraße und in der Thalstraße.

Gemäß § 1 des Statuts für die Benutzung der städtischen Volksbibliotheken sind die Bürgschaftsscheine bis spätestens 31. März zu erneuern.

Um einem allzustarken Andrang des Lesepublikums in den letzten Tagen des genannten Monats vorzubeugen, habe ich Anordnung getroffen, daß die Bürgschaftsscheine schon während des ganzen Monats März in den gewöhnlichen Bibliotheksstunden eingelöst werden können und daß die so eingelösten Scheine bis zum 31. März 1895 Gültigkeit haben.

Hierbei wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die Benutzung der Volksbibliotheken Schülern und Schülerinnen der höheren und Elementarschulen nicht gestattet ist.

Düsseldorf, den 15. Februar 1894.

Der Oberbürgermeister. J. V.: **Dr. Willfling.**

Katholische Unterrichts- u. Erziehungsanstalt zu Kemperhof bei Coblenz. 347

Das Bestehen der Entlassungsprüfung berechtigt zum einjährig-freiwilligen Militärdienste. In den drei unteren Klassen werden noch neue Zöglinge aufgenommen. Prospekte versendet **Die Direktion.**

Wer kennt nicht Wahn

mit seinem großen Schießplatze wenigstens dem Namen nach? Wechsein doch von Frühjahr bis Herbst in einem fort die Regimenter, welche an unserer armseligen Pfarrkirche vorbei zur **Wahner Haide** ziehen. Zahllose, besorgte Eltern haben schon hierhin Postsendungen adressiert, zahllose Kanoniere wissen aus eigener Anschauung von den hiesigen Verhältnissen zu erzählen, gewiß auch von der hiesigen Kirche mit ihrem sehr beschränkten Raume, ihren gerissenen Wänden und ihrem im Jahre 1884 vom Blitze beschädigten, stumpfen Thurme zu reden. Abgesehen von der Baufälligkeit der Kirche zwingt uns die Rücksicht auf die **kath. Soldaten** und die in Folge des Militärlagers stets wachsende Bevölkerung möglichst **schnell** und **geräumig** zu bauen. Der Bau schreitet voran, aber unsere Kasse geht zur Neige. Trotz der Opferwilligkeit der Gemeinde und einer Steuerumlage bleiben noch **30,000 Mk. Schulden** zu decken. Kath. Eltern, kath. ehemalige Soldaten helfet uns sie abtragen! Wir vergelten mit Gebet — Gott mit ewigen Gütern. Ein mit Legitimation versehener Sammler wird in diesen Tagen in dortiger Gegend eine vom Oberpräsidenten genehmigte und vom hochw. erzbischöfl. Generalvikariat zu Köln und vom hochw. Bischof Hermann von Münster empfohl

4te Freiburger Münsterbau-Lotterie.

Hauptgewinne:
1 à 50000 M.
1 à 20000 M.
1 à 10000 M.
u. s. f.

Ziehung am 12. und 13. April 1894. — 3234 Bar-Geld-Gewinne.

Original-Lose à 3 M. (Porto und Gewinnliste 30 Pfg.) empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme, das General-Debit

Karl Heintze, Bank-Geschäft,

Berlin W., Hotel Royal, Unter den Linden 3.

Haarlemer Blumenzwiebel,

Hiazynthen mit Namen und Farbe, sowie römische gefüllte zum Treiben und für's freie Land, gefüllte **Tulpen** und Einf., sowie **Crocos, Narcissen,** gefüllte und **Terzetten,** gef. **Anemonen, Ranunkeln, Schneeglöckchen, Scilla Siberica, Tritonia Aurea, Gladiolus Lemoine Hybrida, Lilium Umbelatum,** sowie **Maiblumen, Treibkeime** empfehlen in größter Auswahl zu dem billigsten En gros-Preise 864

Marktstr. 10. **Gebrüder Otten,** Marktstr. 10.

Haushaltungs-Pensionat

der Schwestern vom armen Kinde Jesus,

62 Annastraße. Derendorf bei Düsseldorf, Annastraße 62.

Dieses Haus, in gesunder, angenehmer Lage, von Gärten und Wiesen umgeben, bietet Töchtern guter Bürgerfamilien Gelegenheit, zur Erlernung aller notwendigen und nützlichen Haus- und Handarbeiten, besonders zur Führung der Küche.

Prospekt durch die **Vorsteherin.** 244

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register wurde heute unter Nr. 48, woselbst vermerkt steht die offene Handels-Gesellschaft in Firma **„Gebrüder Hoppe"** hier Folgendes eingetragen:

Die Handels-Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst. Die bisherigen alleinigen Gesellschafter, Kaufleute **Alexander Hoppe** und **Wilhelm Hoppe jr.** hier sind zu Liquidatoren ernannt.

In unser Prokuren-Register wurde heute unter Nr. 1004 eingetragen, daß die daselbst vermerkte, von oben genannter Firma dem Kaufmann **Karl Hoppe** hier erteilte Prokura erloschen ist.

Düsseldorf, den 20. Febr. 1894.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Unter Nr. 1108 unseres Prokuren-Registers wurde heute eingetragen die von der Aktiengesellschaft in Firma **„Hein. Lehmann & Co., Aktien-Gesellschaft Trägerwellblech-Fabrik und Signalbau-Anstalt"** mit dem Sitze der Hauptniederlassung in Berlin und einer Zweigniederlassung in Düsseldorf, dem Kaufmann **Paul Hesse** in Berlin erteilte Prokura. Derselbe ist befugt nur in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem zweiten Prokuristen der Gesellschaft die Letztere zu vertreten beziehungsweise die Firma zu zeichnen.

Düsseldorf, den 16. Febr. 1894.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Unter Nr. 1700 unseres Gesellschafts-Registers wurde heute eingetragen die offene Handelsgesellschaft in Firma **„A. & K. Hoppe"** mit dem Sitze in Düsseldorf.

Die Gesellschafter sind die Kaufleute **Alexander Hoppe** und **Karl Hoppe** zu Düsseldorf.

Die Gesellschaft hat am 15. Februar 1894 begonnen und ist zur Vertretung derselben jeder Gesellschafter berechtigt.

Düsseldorf, 20. Februar 1894.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die von der Firma **„J. Ausbüttel"** hier dem Kaufmann **Julius Ausbüttel jr.** hier erteilte Prokura ist erloschen und wurde heute unter Nr. 940 des Prokuren-Register gelöscht.

Düsseldorf, 20. Februar 1894.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Firmen-Register wurde unter Nr. 3353 heute eingetragen die Firma **„Wilh. Hoppe junior"** mit dem Sitze in Düsseldorf und als deren Inhaber der Kaufmann **Wilhelm Hoppe** hierselbst.

Düsseldorf, den 20. Febr. 1894.

Königl. Amtsgericht.

Junge aus d. Eifel, 16 Jahre, sowie ein selbst. Knecht suchen Stellen, letztere auf ein. kl. Hofe. **Wwe. Becker,** Neustr. 44.

Tüchtige Polsterer- und Schneider-Gehülfen

werden auf dauernde Beschäftigung gesucht. 339

Neuß, Rudolf van Endert.

Ein ordentlicher **Gartenknecht** auf März gesucht, 270

Heinrich Keusen, Wersten.

Zwei erfahrene 294

Bauschreiner

gesucht.

Gerresheim, Bahnstraße 42.

Ein Junge von braven Eltern als **Bäcker-Lehrling** 333 gesucht. **Klosterstraße 53.**

Gesucht für ein. klein. Haush. ein

katholisches Mädchen.

349 Oststraße 74.

Verkäuferin,

katholisch, nicht unter 25 Jahren, in ein hiesiges Kolonialwaren-Geschäft sofort gesucht. Offerten unter M. A. 580 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 302

Ein brav. kath. Mädchen, welches mehr. Jahre mit ein. Herrsch. in der Fremde u. auf Reisen war, sucht weg. Sterbefalls der jetzigen ähnl. Stelle bei einer fein. stillen Herrsch. Gute Zeugn. vorh. Näh. i. d. Exped.

Tüchtiges katholisches

Mädchen

für Küche und alle Hausarbeit gesucht. **Ellerstr. 182,** 1. Et.



Neuheiten

in **Aufsteckkämmen, Haarzier-nadeln, Kinderkämmen,** sowie große Auswahl in **Frisier-, Scheitel-, Staub- und Taschenkämmen** in Schildpatt, Elfenbein, Büffelhorn und Gummi, **garantierte Zahnbürsten, Nagel-, Haar-, Kleider-** und **Taschenbürsten** empfiehlt zu billigsten Preisen

en gros & en detail

Christ. Bertram, gegr. 1848,

Hofl., Volkerstr. 5 u. Schadowstr. 37, Fabrik feiner Seifen u. Parfümerien.



Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 760 **Rheinstrasse 8.**

Wohn., sehrbeq., 2-3 Zimm. m. tlw. Benutz. d. gr. Gart Karlstr. 84 Thorw., das. auch kleines Lager mit Werkstätte (geräuschlos), zu verm.

Eine

Schlosserei,

welche 20 Jahre mit bestem Erfolge betrieben wurde, steht mit Einrichtung zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 336

Sichere Existenz.

Ein altrenomiertes

Destillations-Geschäft

mit guter Kundschaft wegen vorgerückten Alters mit allem An- und Zubehör preiswürdig zu verkaufen. Das Haus, Lager, Stallung ist auf Wunsch 3 Jahre probeweis zu mieten; letztern Falls sind 8—10 000 Mark erforderlich.

Offerten unter P. 657 an die Annoncen-Expedition **D. Schürmann,** Düsseldorf. 345

15000 M.



werden zum 1. Mai an 1. Stelle zu 4% Zinsen von einem pünktl. Zinszahler auf ein Objekt von mehr als doppeltem Wert nach auswärts gesucht.

Franko-Offerten unter F. G. 584 besorgt die Expedition d. Bl. 338



Ein brauner

Jagdhund

zugelaufen.

Kreuzberg 210, bei Kaiserswerth.

Man verlange überall:

Doerings-Seife

die beste der Welt. **mit der Eule.**

Ausschank VAN HOUTENS CACAO



pr. Tasse 10 Pfng.

Karlsplatz 20, bei der Mittelstr. und **Wehrhahn 13.**

Große Lotterie Kinderheilstätten Satzungen, Ziehung 8., 9., 10 März c. v. Los 1 M., 11 Lose 10 M.

Hauptgewinne Mark 50 000, 10 000, 5000, 3000, 2000, 3 à 1000 c.

Freiburg. Münsterbaugeldlotterie, Zieh. am 12. u. 13. April, per Los 3 M.

Geldgewinne M. 50 000, 20 000, 10 000, 5000, 10 à 1000, 20 à 500 c.

Rote Kreuzlotterie, Lose à 3 M., Zieh. am 18., 19. u. 20. April c.

Geldgewinne M. 50 000, 20 000, 15 000, 10 000, 5000, 2 à 2000, 5 à 1000 c.

Stettiner, Frankfurter u. Königsberger Pferde-Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 Mark.

Lose empfiehlt das Bank- und Lotterie-Geschäft

Tel. 498, Düsseldorf, Königs-Allee 26, **Franke & Cie.,** Köln, Unter Fettenhennen 15, Tel. 1376.

Abbruch.

Das ehemalige **von Woyna'sche** Wohnhaus Oststraße 42 soll auf Abbruch **verkauft** werden. Der bauliche Zustand desselben, insbesondere auch der Thüren, Fenster, eichenen Treppe, Jalousien c. c. ist der allerbeste. Die Bedingungen liegen im Hotel „Prinz Leopold," Leopoldstraße zu Jedermanns Einsicht offen. Anerbieten sind bis zum **27. Februar mittags** an Pfarrer Lausberg, Charlottenstraße, einzureichen.

Der Kirchen-Vorstand der Maria-Empfängnis-Pfarre.

Stollwerck's Herz Cacao

hoher Gehalt an Eiweiss, Theobromin und Aroma, daher stärkend, anregend und wohlschmeckend.

Ueberall käuflich!

Dose - 25 Cacaoherzen - 75 Pfennig

Bergisch-Märkische Bank Düsseldorf

Das **Comptoir für Wertpapiere** besorgt unter Erteilung jeder wünschenswerten Auskunft den An- und Verkauf, sowie die Aufbewahrung und Kontrolle von Effecten, Devisen, ausländischen Noten und Geldsorten, die Einlösung von Koupons, Dividendenscheinen und zahlbaren Effekten, die Erhebung neuer Kouponsbogen etc.

Wir vergüten in **provisionsfreier Rechnung** auf Dividenden-Konto bis auf **weiteres** für Bar-Einlagen, rückzahlbar

ohne vorherige Kündigung 1½ Prozent Zinsen fürs Jahr,
bei **2monatlicher** „ **2** „ „ „ „
„ **3monatlicher** „ **2½** „ „ „ „
„ **6monatlicher** „ **3** „ „ „ „
bei längeren Terminen nach Uebereinkunft,
auf Check-Konto 1½ Prozent.

Atelier für Photographie von HUGO STARK,

nahe am Karlsplatz, **10 Benratherstr. 10,** nahe am Karlsplatz,

Aufnahmen jeden Sonntag von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends,

empfiehlt sich zur Porträt-Aufnahme bis zu Lebensgrösse in feiner künstlerischer Ausführung.

Moment-Aufnahmen. Neue Einrichtungen zu Gruppen-Aufnahmen bis zu 80 Personen.

Visitenkarten 6 Stück 4 Mark, 12 Stück 6 Mark.

Für Haltbarkeit meiner Bilder leiste Garantie.

Trauringe,
zu allen Preisen
stets vorrätig bei
Gottfried Bollig,
Hofjuwelier, 932
23 Mittelstrasse 23.

Zu verkaufen 301

zu jedem annehmbaren Preise

50000 Kilo Palmkern-Mehl

aus der **Palmkern-Oel-Fabrik zu Darmstadt.** Offerten zu richten an **Ed. Paquay & Cie., Verviers** (Belgien).

Ein fast neues kreuzsaitiges

Pianino

billigst unter Garantie zu verkaufen. 253 Elisabethstraße 9.

M. 46—48000 289

als erste Hypothek auf ein Haus nebst Fabrikgebäude sofort gesucht, am liebsten vom Selbstdarleiher. Offerten unter H. E. 575 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

---

2 Schaufenster,

mittelgroß, mit Zubehör billig zu verkaufen. Cornelliusstraße 1.

St. Vincenz-Konferenzen der Max- u. Petrus-Pfarre.

Sonntag, den 25. Februar 1894, 7½ Uhr abends,
im St. Paulushause, Louisenstraße 33:

Aufführung des religiösen Dramas

„Die Donnereiche"

von Konrad,

verbunden mit Gesangvorträgen des Friedrichstädter Pfarr-Kirchenchores.

Der Ertrag ist für die Armen der Vincenz-Konferenzen bestimmt.

Karten — Sperrsitz 1,50 M., Saal 1 M., Saal (Familienkarten à 3 Personen) 2 M., Galerie 50 Pfg. — sind bei den Herren **Iven,** Friedrichstr. 57, **Schürmann,** Friedrichstr. 38, **Abels,** Marktstr. 5, **Hilden,** Herzogsstr. 38, **Schmitz,** Orangeriestr. 4, **Groß,** Corneliusstraße 32 und bei den Oekonomen der Constantia und des Paulushauses zu haben.

Um zahlreichen Besuch bitten

die Vorstände der St. Vincenz-Konferenzen:

183 J. A. **Unkel,** Kaplan. **Bornewasser,** Kaplan.

W. Weilinghaus,

Deichstraße 27, **Kohlenhandlung,** Berger Allee 33, empfiehlt alle Sorten **Ia. Kohlen, Coaks u. Brikets,** besonders die **nichtschwalchenden** Produkte der Zeche **„Dahlhauser Tiefbau,"** **Anthracit-Nußkohlen** der Zeche **„Langenbrahm"** und **Eiform-Brikets** der Zeche **„Alte Haase".**

Bestes Siebgrus, per Scheffel 40 Pfg. ab Lager.

Fernsprech-Anschluß Nr. 651.

Mineralbrunnen

sucht für Düsseldorf und Umgegend einen

Allein-Verkäufer

unter koulanten Bedingungen. Das natürlich kohlensaure Mineralwasser ist von ausgezeichneter Qualität und beliebtes feinstes Tafelgetränk. Offerten unter der Aufschrift „Mineralbrunnen" postlagernd, Remagen am Rhein erbeten. 281

Erkrather Kreditverein,

e. G. mit unbeschränkter Haftpflicht.

Mitgl. 42, gest. 1, neu beigetreten 2.

Bilanz 1893.

Aktiva.		Passiva.	
a. Bestand in Darlehen	59 280,57	a. Spareinlage	49 415,46
b. Rückstände	1 183,65	b. Geschäftsanteil	5 127,98
c. Mobilar a.	140,—	c. Reservefond	7 552,11
b.	36,—	d. Reingewinn zum Reservefond	264,84
d. An Büchern	20,—		
e. In Kassa	1 730,17		
	62 360,39		62 360,39

Der Vorstand:

Joh. Possberg. Fr. Strucksberg. H. Heggen, Pfarrer.

B. Simons & Cie.,

Königs-Allee 17.

Düsseldorf, den 22. Februar 1894.

Provisionsfreie Kurse für Umsätze von M. 1000 u. darüber.

Wir zahlen für Vista stempelfrei.		Wir geben kurze Ausschreibung.	
Paris, franz. Bankpl. u. Noten	81,10	Paris	81,30
Brüssel, belg. Bankpl. u. Noten	81,05	Brüssel, Antwerpen	81,25
London u. engl. Noten	20,43½	London	20,47½
Amsterdam u. holl. Noten	169,05	Amsterdam	169,45
Italien, (Mailand	71,—	New-York	4,21
Italien, (grosse Bankplätze	70,85	Wir erlassen, soweit, Vorrat, 3½% Konsols à 101,80, 3% Konsols à 87,—, zahl. dageg. für 3½% 101,40, für 3% 86,60. Alles spesenfrei.	
Schweiz	80,75		
Napoleons	16,21		
Sovereigns	20,36		

Stadt-Theater.

Direktion Eugen Staegemann.

Freitag, den 23. Februar: Gastspiel des Königl. Sächsischen und Großherzoglich Sächsischen Kammersängers R. Scheidemantel.

Zampa,

oder: Die Marmorbraut. Romantisch-komische Oper in 3 Aufz. von Mélesville. Musik v. Herold. Reg. O. Fiedler. Dir. J. Göllrich. Zampa: Karl Scheidemantel a. G. A. 7 U. Erhöhte Preise. E. 9½ U.

Samstag, den 24. Februar:

Charleys Tante.

Schwank in 3 Aufz. v. G. Davis. Nach dem 1. u. 2. Aufzug: Ballet, arrangiert von Dora Huchthausen. A. 7 U. Opern-Preise. E. 9½ U.

Sonntag, den 25. Februar: Gastspiel des Königlich Sächsischen und Großherzoglich Sächsischen Kammersängers R. Scheidemantel.

Troubadour.

Große Oper in 4 Aufz. v. Verdi. Graf Luna: R. Scheidemantel a. G. Vorher: **Ein moderner Barbar.** Lustspiel in 1 Aufzug v. G. v. Moser. Regie Dir. Eugen Staegemann. Konstantin v. Horst: E. Staegemann. A. 6½ U. Erhöhte Preise. E. 9½ U.



Sterbekasse
des
Verbandes kathol. kaufmänn. Vereinigungen Deutschlands.

Beitrag 1 Mark pro Sterbefall. Eintrittsgeld jetzt 3 Mark, später 10 Mark. Sterbegeld 1000 Mark. Näheres beim Vorstande in Düsseldorf Aug. Abels, Marktstr. 5, Aug. Schmidt, Alexanderstrasse 17 und Aloys Schugt, Bastionsstrasse 14.

Kaufmännischer Verein.

Die ordentliche (10.)

General-Versammlung

findet am

Samstag, den 24. Febr. l. J., abends 8½ Uhr,

im Hotel Faßhauer, Friedrichstr., statt.

Tages-Ordnung:

1. Geschäfts-Bericht, Rechnungs-Abschluß und Entlastung des Vorstandes.
2. Wahl der Vorstands- und Ausschuß-Mitglieder Gemäß § 8 der Satzungen sind sämtliche Vorstands- und Ausschuß-Mitglieder neu zu wählen).
3. Wahl eines Vorstehers für die Stellenvermittelungs-Abteilung

---

COGNAC

der

Deutschen Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie.

(Commandit-Gesellschaft)

Cöln am Rhein,

empfiehlt z. Originalpreisen per Flasche

Marke	*	M. 2.—
„	**	„ 2,50
„	***	„ 3,—
„	****	„ 3,50

Diese vorzüglichen Cognacs ersetzen die teuren französ. Produkte vollständig und sind denselben ebenbürtig.

J. Karp,
21 Schadowstr. 21,
Telephon-Anschluß 125.



Ein **Luxus-Pferd,** 4 J. a., zu verk. Näh. i. d. Filial-Exped. d. Bl., Nordstraße 25. 325



Regelmässige Dampfer-Fahrten

Düsseldorf - Heerdt - Neuss und zurück.

Fahrplan vom 3. Februar 1894 ab bis auf weiteres.

Düsseldorf-Neuss.

Ab Düsseldorf:	Ab Neuß:
8.—	6.—
10.10	9.10
12.45	11.20
3.—	1.55
5.10	4.10
7.30	6.20

Anlegestelle in Düsseldorf: Rheinquai, oberhalb Damm- u. Bäckerstraßen-Ecke.

Cretschmar u. Cie.,
Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit beschränkter Haftung.